

Schützenfest vom 14. bis 16. Juni 2014

# OSTWIGER SCHÜTZEN- INFO

Ausgabe 13/2014



Fußballübertragung  
**Deutschland : Portugal**  
Schützenfestmontag ab 18.00 Uhr



## Termine 2014

14. - 16. Juni **Schützenfest in Ostwig**

### Schützenfestsonntag 2014

Auch in diesem Jahr wird wieder ein Gewinnspiel mit interessanten Preisen angeboten. Sie, verehrte Damen, sollten deshalb erneut Ihre Teilnahme am Wunschkonzert am Schützenfestsonntag im Terminkalender vormerken. Tippen Sie auch in diesem Jahr wieder, wie viele Schüsse zur Erringung der Königswürde notwendig sind. (Gewinnerin 2013: Sabrina Tönnemann)

**6. – 7. September** **Kreisschützenfest Meschede Nord**  
**7. Dezember** **Dämmerschoppen für runde Geburtstage ab 70 Jahre**  
**Hotel Nieder**

### Vorschau auf das Jahr 2015:

**10. Januar** **Königstreff**  
**14. Februar** **Karneval**  
**13. – 15. Juni** **Schützenfest**  
**29. August** **Kinderschützenfest**  
**29. November** **Tag der älteren Bürger**  
**6. Dezember** **Dämmerschoppen für runde Geburtstage ab 70 Jahre**  
**Hotel Nieder**

### IMPRESSUM

Herausgeber: St.-Antonius-Schützenbruderschaft 1873 e.V. Ostwig  
 Verantwortl. Texte: Dr. Paul-Heinz Liese, 1. Brudermeister,  
 Paul Schmidt, 2. Brudermeister  
 Bilder: Franz Buth, privat  
 Organisation: Franz Buth, Heinz-Otto Gödde, Ferdi Rath  
 Gestaltung: Norbert Hengsbach  
 Gesamtherstellung: design + druckservice Michael Hengsbach, Bestwig  
**Achtung neue Web-Adresse: <http://www.schuetzenverein-ostwig.de>**

**Die St. Antonius Schützenbruderschaft Ostwig bedankt sich bei allen Inserenten und Spendern, die durch ihre finanzielle Unterstützung die Herausgabe dieser Info ermöglichten.**

## Liebe Schützenbrüder! Liebe Ostwiger! Liebe Gäste!

Bierkartell, Preisabsprachen, Strafen in Millionen-Höhe. Das Bier hat es schwer in diesen Tagen. Zeit, eine Lanze für das Bier zu brechen, nicht für die Brauereien. Im Wein liegt Wahrheit“. Diesen Aphorismus kennt jeder! Was liegt im Bier? Biertrinker werden vom „Weinkenner“, vom „Genießer“, was das auch immer heißen mag, naserümpfend angesehen. Umgekehrt gibt es keinen Biertrinker, der einen Weintrinker schief anschauen würde, wenn er sich statt Bier Wein bestellt. Die Beschäftigung mit der Weinkultur füllt ganze Bibliotheken. Gerade unsere Nachbarn, die Franzosen, haben Weinkultur zu einer beachtlichen Meisterschaft hochstilisiert. Die elegische Beschreibung nur eines winzigen Schluckes Rotwein kann eine halbe Seite in der Karte beanspruchen. Wer kennt das nicht? Ein leichter Geschmack von frischen Limonen, Aprikosen, gepaart mit Duftaromen von Minze, ein wenig nussig, ein leichter Anklang von Vanille und frischen Himbeeren, kann man da lesen. Wäre es nicht sinnvoller, sofort, ohne Umweg über den Wein, Nüsse, Himbeeren oder Limetten zu bestellen? Weinkultur wird betüddelt, wo es nur geht. Sauerländer werden als Provinzler, Hinterwäldler belächelt, wenn sie bei einem festlichen Menü statt des dargereichten Weins lieber ein frisches, appetitliches, kühles Bier trinken. Bier hat etwas bodenständiges, galt früher, besonders in Klöstern, heute noch in Bayern, als ein Lebensmittel. Daher der Spruch: „Wo ein Brauhaus steht, brauch' kein Backhaus stehen.“ Daraus folgt: Bier ist gesund! Bier hat es nicht nötig, irgendwelche Tanine im Rotwein zu bemühen, die vor einem Herzinfarkt schützen sollen.

Noch ein Wort zur Kultur! Kann die Weinproduktion auf eine längere Kulturschichte zurückblicken, als die Bierherstellung? Fraglich! Google und Wikipedia geben keine klaren Hinweise. Gesichert ist jedenfalls laut Archäologen, dass schon vor 3000 Jahren vor Christus in Mesopotamien, zwischen Euphrat und Tigris, 20 Biersorten verfügbar waren.

Viele Anthropologen meinen, nicht der Hunger nach Brot, sondern die Lust auf Bier habe zur Entstehung der ersten Zivilisation auf der Erde geführt. Lassen wir die Kultur beiseite. Eignen sich beim Schützenfest eher Wein oder Bier zum feiern? Eher doch das Bier. Jeder weiß, Bier hat einen Alkoholgehalt von etwa 4,6 % Wein dagegen 11 % bis 13 %. Heißt in der Konsequenz, mehr als 2 bis 3 Flaschen führen zu Katastrophen, die Knie brechen weg....Ohnehin betrachte ich Bier als „Kommunikationsschmiermittel“. Schützenbrüder brauchen funktionstüchtige Beine beim Marschieren und Tanzen und eine Zunge, die spät abends noch gehorcht. Langsam ein Bier nach dem anderen trinken, ohne Leistungsdruck, ohne Gefasel und ohne Angeberei, dazu möchte ich Sie einladen. Kommen Sie zu unserem Schützenfest, genießen Sie die einmalige, gemütliche, stressfreie, gelockerte, gesellige Atmosphäre in Ostwig bei einem kühlen Bier....Unser König Thomas Friedrichs und Königin Anja, ihr Sohn, unser Vizekönig Marco und Vizekönigin Hannah Berndt, freuen sich auf ihren Besuch ebenso wie der Vorstand der Schützenbruderschaft Ostwig.



*Dr. Paul-Heinz Liese*  
1. Brudermeister



*F.J. Niggemann*  
Hauptmann

## Liebe Schützenbrüder, liebe Ostwiger, liebe Gäste!

Im Namen der Schützenbruderschaften der Gemeinde Bestwig und des Kreisschützenbundes Meschede darf ich ihnen die besten Grüße und Wünsche zum diesjährigen Schützenfest übermitteln! Ein ganz besonderer Gruß gilt dem Königspaar Thomas und Anja Friedrichs sowie dem Vizekönig Marco Friedrichs und Vizekönigin Hannah Berndt. Besonders begrüßen möchte ich natürlich auch unseren Kreijschützenkönig Karsten Becker sowie seine Königin Désirée Liese. Die Ostwiger Schützen stehen nicht nur seit Jahren für das Motto der Schützen - Glaube, Sitte, Heimat - ein, sondern verstehen es auch jedes Jahr aufs Neue, in ihrer über die Grenzen des Sauerlandes hinaus bekannten wunderschönen Schützenhalle, drei Tage mit Jung und Alt zusammen zu feiern. Gerade in der heutigen Zeit die gekennzeichnet ist von höherer Konfliktbereitschaft, ist so etwas wichtig für das kulturelle Miteinander. Besonders erfreulich und lobenswert ist es, dass sich immer wieder, früher wie auch heute, Ostwiger Schützen zur Verfügung stellen, wenn es heißt, auch überregional Verantwortung zu übernehmen. Ich wünsche euch liebe Ostwiger, und euren Gästen, ein harmonisches und stimmungsvolles Schützenfest bei hoffentlich tollem Ostwiger Schützenfestwetter. Den Schützen am Montag ein glückliches Händchen !



Volker Nölke

Euer Volker Nölke  
Beisitzer Gemeindeverband Bestwig



## FESTFOLGE Schützenfest 2014

### Freitag, 13. Juni

19.30 Uhr Hl. Messe in der Antonius-Kapelle auf der Alfert

### Samstag, 14. Juni

16.00 Uhr Festansage durch den Spielmannszug Suttrop  
16.30 Uhr Antreten der Schützenbrüder zum Festzug  
(Zug I an der Kirche - Zug II in der Schützenhalle)  
nach dem Festzug Konzert  
21.00 Uhr „Großer Zapfenstreich“  
zu Ehren des Schützenkönigs Thomas Friedrichs  
21.30 Uhr **Großer Festball**

### Sonntag, 15. Juni

8.45 Uhr Antreten an der Kirche zum gemeinsamen Kirchgang  
9.00 Uhr Festhochamt - Begleitung durch eine Musikkapelle  
9.45 Uhr Totenehrung und Kranzniederlegung an der Kirche  
Die ganze Gemeinde ist hierzu besonders eingeladen  
Anschl. Abmarsch zur Schützenhalle, Begrüßung, Jubilarehrungen,  
Frühschoppen, Wunschkonzert  
14.45 Uhr Antreten der Schützenbrüder zum Hauptfestzug  
(Zug I an der Kirche - Zug II in der Schützenhalle)  
Rast am Haus Ostwig)  
Unsere Jubilare und Schützenbrüder ab 65 Jahre werden gebeten,  
sich beim Vorbeimarsch des Hauptfestzuges auf der Freitreppe des  
Hauses Ostwig einzufinden.

Anschließend Gemeinschaftskonzert der drei Festkapellen in der Schützenhalle

18.00 Uhr Kindertanz  
19.00 Uhr Königstanz, anschließend Unterhaltungsmusik  
20.00 Uhr **Großer Festball**  
22.00 Uhr Königstanz

### Montag, 16. Juni

9.00 Uhr Gemeinsames Schützenfrühstück im Antoniuskeller, anschließend  
Antreten in der Schützenhalle, Abmarsch zum Schießen  
10.15 Uhr Beginn des Vogelschießens, anschließend Proklamation  
Die weitere Festfolge wird durch unseren Hauptmann bekannt gegeben.  
ab 18.00 Uhr **Fußballweltmeisterschaft Deutschland : Portugal**  
Übertragung des Spiels auf Großleinwand in der Schützenhalle

### Musikausführung:

Musikkapelle „Die Caller 1829 e.V.“ unter der Leitung von Frank Henke  
Spielleute-Vereinigung 1910 Suttrop unter der Leitung von Uli Litz  
Musikverein „Die Valmetaler Musikanten e.V.“ unter der Leitung von Holger Heimes

**Die Ostwiger Bürger werden gebeten, ihre Häuser zu beflaggen.**  
**Der Festvorstand**

**GASTHOF  
RESTAURANT  
*Hester***

- \* Großzügig angelegte Gartenwirtschaft für 150 Personen
- \* Gepflegte Gastlichkeit zum Entspannen und Wohlfühlen
- \* Gesellschaftsräume von 20 - 150 Personen
- \* Bekannt für gute Küche
- \* Kinderspielplatz

**Warme Küche:**  
von 11.30-14.00 Uhr  
und von 17.30-21.30 Uhr  
Donnerstag Ruhetag !



*Wir freuen uns auf Ihren Besuch!*

Gasthof Restaurant Hester Briloner Straße 54 59909 Bestwig-Nuttlar  
Telefon 02904/2324 Telefax 02904/709679 [www.hester-nuttlar.de](http://www.hester-nuttlar.de)

wir setzen jeder  
Frisur  
die Krone auf

**Sandra rüthing**  
friseurhandwerk



Sandra Rüthing  
Hauptstraße 70  
59909 Bestwig - Ostwig  
Telefon: 02904 - 1795

[www.salon-sandra-ruething.de](http://www.salon-sandra-ruething.de)

## Hinweise für unsere Schützenbrüder und Jungschützen

Jeder Schützenbruder und seine Familienangehörigen müssen während der Festtage beim Besuch des Schützenfestes Festabzeichen (Fähnchen) sichtbar tragen, ebenso die Familienangehörigen von verstorbenen Schützenbrüdern. Die Festabzeichen sind nicht übertragbar !

Alle Jugendlichen, die im Schützenjahr das Alter von 16 Jahren erreichen, können in die Jungschützenabteilung eintreten. Interessenten melden sich während des Schützenfestes beim Jungschützenvertreter oder im Geschäftszimmer. Jungschützen, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, werden gebeten, sich während der Festtage zur Aufnahme in unsere Bruderschaft im Geschäftszimmer zu melden. Dort können auch Schützenmützen erworben werden.

Die Teilnahme an den Festumzügen ist Ehrenpflicht eines jeden Schützenbruders.

Alle Schützenbrüder werden gebeten, zu den Festumzügen weiße Hosen und dunkle Jacken ( wenn vorhanden, Schützenjacken ) zu tragen.

Die ehemaligen Schützenkönige werden gebeten, sich beim Hauptfestzug am Sonntag hinter dem Vorstand zu formieren.

Ehren- und Ordenzeichen (Jubilarorden) bitten wir an den Festtagen zu tragen.

Unsere Küche im Antoniuskeller ist an allen Tagen, auch Sonntagmittag, geöffnet.

Es bewirtet Sie:  
Eventservice Dirk Valentin

Festwirt: Getränke-Buckemüller

Während des Schützenfestes ist die Schützenhalle unter der Tel.-Nr. 0 29 04 / 62 00 zu erreichen.

- Verkaufswagen
- Kühlwagen
- Zapfanlagen
- Mobile Theken
- Heimservice
- Getränke-Abholmarkt



*für Getränke Spezialist am Ort*

**GETRÄNKE NOLKE**  
Heinrich Lübke Str. 48  
59909 Bestwig - Ramsbeck

Tel. 02904-1251  
Fax 02904-9418139  
[getraenke-noelke@t-online.de](mailto:getraenke-noelke@t-online.de)

**Während des  
Frühschoppens  
Schützenfest 2014  
werden  
folgende Jubilare  
geehrt:**

**für 25 Jahre**

Michael Bernert  
Axel Dröge  
Helmut Ernesti  
Frank Hesse  
Nico Jäkel  
Stefan Lira  
Dirk Valentin

**für 40 Jahre**

Erwin Brockhoff  
Michael Liese  
Michael Nieder  
Manfred Raffler  
Burkhard Sommer  
Gerhard Stratmann

**für 50 Jahre**

Karl-Heinz Schmücker  
Franz-Josef Valentin

**für 60 Jahre**

Heinz Mönig  
Heinz Ramspott

**für 65 Jahre**

Bruno Ruf (Arnsberg)

**für 70 Jahre**

Josef Borggrebe  
Franz-Josef Sommer

**Jubiläumskönige:**

**25 Jahre**

Peter Gödde

**40 Jahre**

Adolf Villmer

**50 Jahre**

Hugo Assmann +



*Peter Gödde*



*Adolf Villmer*



*Hugo Assmann +*

**Jubiläumsvizekönige:**

**25 Jahre**

Detlef Tönnemann

**40 Jahre**

Manfred Hohmann

**50 Jahre**

Franz-Josef Valentin



**Ordensverleihung auf dem Schützenfest 2013**



**Orden für Verdienste:**

Franz Buth (Bildmitte)  
10 Jahre Vorstandsarbeit

Rüdiger Liese (links)  
10 Jahre Vorstandsarbeit



**Orden für besondere  
Verdienste:**

Paul Theo Sommer (links)  
20 Jahre Vorstandsarbeit

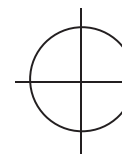
BERATUNG, PLANUNG UND FERTIGUNG VON IHREM TISCHLERMEISTERI

**TISCHLEREI**  
**BUSCH**

- Fenster
- Türen
- Innenausbau
- Sonnenschutz
- Individueller Möbelbau

Michael Busch · Borghausen 10 · 59909 Bestwig  
Tel.: 0 29 04 26 41 · Fax: 0 29 04 26 51  
E-Mail: busch-tischlerei@t-online.de

[www.busch-tischlerei.de](http://www.busch-tischlerei.de)



**DESIGN UND DRUCKSERVICE**

Michael Hengsbach - 59909 Bestwig - Borghausen 3  
Tel. 0 29 04 - 26 67 - [www.design-druckservice.de](http://www.design-druckservice.de)



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

### VR-FinanzPlan - weiter kommen als man denkt.

Ihre Ziele und Ihre Zukunftspläne sind so individuell wie Sie. Mit dem VR-FinanzPlan gehen wir speziell auf Ihre finanzielle und persönliche Situation ein und entwickeln gemeinsam mit Ihnen ein solides Finanzkonzept. Wir freuen uns auf Sie!

**Volksbank  
Sauerland eG**



## Wann ist schon der richtige Zeitpunkt ?

Endlich – so könnte man sagen – ist er Schützenkönig von Ostwig. Gehandelt wurde ich als Kandidat für den goldenen Schuss ja schon seit einigen Jahren. Immer wieder diese Gerüchte und Sprüche vor und während der Schützenfesttage. In meinem Umfeld wurde selbst das alljährliche Königstreffen schon als Anreiz herangezogen. Es wurde schon geunkelt, ich solle mich doch als Kellner zur Verfügung stellen, damit ich wenigstens irgendwann doch einmal daran teilnehmen könne. Und ich musste feststellen: Selbst in unserem Kegelclub wurde der Kreis derer, die nicht zur Teilnahme berechtigt sind, immer kleiner. Auch wenn man diese Frotzeleien und Witzchen irgendwann nicht mehr hören möchte, war dies allerdings wirklich nicht

der Grund, mich im letzten Jahr am Vogelschießen zu beteiligen. Dass ich es jedoch irgendwann machen würde, war eigentlich auch klar, zumindest tief in meiner eigenen Überzeugung. Doch irgendwie gab es immer irgendeinen Grund, es nicht zu tun. Mal ging es hier nicht, dann passte es dort nicht richtig. Und am Schützenfestmontag im letzten Jahr hatte ich eigentlich auch gar keine Zeit. Denn am Nachmittag waren wir zur Geburtstagsfeier bei der aktuellen Vizeköniginnen-Mutter eingeladen. Aber wer konnte schon ahnen, was an diesem Tag noch alles passieren sollte? Dazu muss man noch folgendes wissen: Ich hatte bisher noch nie auf den Vogel geschossen. Noch keinen einzigen



*Königs- und Vizekönigspaar*

Schuss – weder beim Vize- noch beim Königsvogel. Und ich habe immer gesagt: „Ich schieße nicht nur so zum Spaß, sondern erst dann, wenn ich den Vogel wirklich abschießen will.“ Wobei diese Aussage nicht wirklich ernst gemeint war. Wann ist jedoch der richtige Zeitpunkt für solch ein großes Vorhaben? Vielleicht ist es wie an der Börse oder sonst so oft im täglichen Leben. Den optimalen Zeitpunkt trifft man leider eher selten für die wichtigen und richtigen Entscheidungen. Wie konnte es aber zu dieser „folgeschweren“ Entscheidung kommen? Zu „verdanken“ haben ich und wir alle dieses Ergebnis zumindest teilweise unserem Schützenbruder Karsten Becker. In einer langen Nacht

haben wir vor einigen Jahren dummerweise mal die Abmachung getroffen, dass es doch gut passen würde, wenn wir beide das Ostwiger Schützenvolk gemeinsam regieren – Karsten als Vize und ich eben als König. Weil die Chemie zwischen uns stimmte und Karsten in meinen Augen auch ein prima Typ ist, meinte ich das damals auch ernst. In den folgenden Jahren konnte ich seinen Bestrebungen noch erfolgreich widerstehen. Wie schon erwähnt, es gab angeblich immer einen Grund, es nicht zu tun. Doch Karsten war es dann irgendwann leid, ich kann es verstehen, und hat vor einigen Jahren die Vizekönigswürde errungen. Damit hatte er seinen Teil der Abmachung eingelöst. Natürlich musste ich mir das immer mal wieder anhören. Beim letzten Schützenfest wurde es dann jedoch ernst. Die erste Ansprache erfolgte am Samstag: „Du weißt ja, was Du mir noch schuldig bist“, sagte Karsten zu mir. Das gleiche Spielchen wiederholte sich am Sonntag. Und am späten

Sonntagnachmittag hörte ich wieder Karstens Stimme: „Ich hole Dich morgen früh zum Schützenfrühstück ab. Um halb zehn bin ich bei Dir.“ Dabei ist irgendetwas in mir passiert. Ich kann es nicht genau erklären. Nicht dass ich zu diesem Zeitpunkt den Vogel abschießen wollte, aber meine Einstellung begann sich zu ändern. Denn genau die gleichen Sätze hatte ich auch in den Jahren zuvor vielfach gehört. Mal war es unser Freund Migo, bei dem ich ja schließlich Königs-offizier war, dann war es wiederholt Rudi Hachmann – alle wollten mich unter die Vogelstange holen. Bis dahin ohne Erfolg. An diesem Sonntag war es auf einmal anders als sonst immer. Ich dachte: Irgendwo hat Karsten ja Recht. Ich fühlte mich zwar nicht schuldig, wollte vielleicht nur ein Zeichen der „Versöhnung“ setzen. Also sagte ich mir: „Fünf Schüsse mache ich und dann bin ich fertig. Ende. So schlimm wird’s schon nicht werden.“ Weit gefehlt, wie wir heute wissen. Und im Laufe des

Abends habe ich mich mit diesem Gedanken vertraut gemacht, aber mit keinem anderen darüber gesprochen. In der Nacht habe ich den Wecker gestellt und war morgens um halb zehn fertig, als Karsten vor der Haustür stand und klingelte. Damit hatte er wohl nicht unbedingt gerechnet. Auch meine Frau Anja war sehr überrascht, dass ich das geschafft hatte. Doch sie ahnte nicht, was noch auf sie zukommen sollte. Es war überhaupt nichts abgesprochen oder geplant, noch weniger vorbereitet. Meine Familie war auch nicht in meine Pläne eingeweiht.

Das hätte auch nur Widerspruch und unnötige Diskussionen hervorgerufen. Denn für mich war ja klar, dass ich den Vogel auf keinen Fall abschießen wollte. Beim Schützenfrühstück haben wir uns gut auf die anstehenden Ereignisse vorbereitet. Später habe ich erfahren, dass sich einige Leute über meine Teilnahme am Umzug vor dem Vogel-schießen gewundert haben, weil sie wohl wussten, dass das frühe Aufstehen am Schützenfest-Montag nicht unbedingt zu meinen Stärken zählt. Hat mich selbst erstaunt und war auch ungewohnt. Dann gab unser Hauptmann die Reihenfolge des Schießens bekannt. Nach erfolgter Auslosung wurde zunächst auf den Königsvogel geschossen. Zunächst lief alles wie gewohnt ab – die alljährlich wiederkehrenden Ehrensüsse und offensichtlich mehrere Bewerber. Also augenscheinlich keine Gefahr: Fünf Schüsse – Ende! Der erste Schuss war schon etwas Besonderes; ein wenig aufgeregt, nervös und das Wissen um die zahlreichen Augenpaare in meinem Rücken. Und ganz ruhig war meine Hand beim ersten Schuss nicht. Von allen Seiten hörte ich gut gemeinte, unterstützende Zurufe wo der Vogel vorzugsweise zu treffen sei. In der Folge schrumpfte

die Anzahl der Bewerber nach anfänglicher Euphorie merklich. Nachdem ich meine fünf Schüsse absolviert hatte, war die Sache eigentlich für mich abgehakt. Auf die Nachfrage von Anja habe ich erklärt: „Fünf Schüsse-ich bin jetzt fertig.“ Damit war zunächst alles klar. Plötzlich traf mich dann ein seltsames Gefühl. Das von vielen zitierte Fieber hatte mich offensichtlich gepackt. Der Vogel saß noch ziemlich heil und unversehrt auf der Stange. Mein Gedanke: Da kannst Du ruhig noch drei Schüsse wagen – es wird schon nichts passieren. Gesagt, getan. Von allen Seiten erhielt ich gute Ratschläge. Mittlerweile war die Anzahl der „Schießwütigen“ auf Jörg Valentin und mich beschränkt. Noch war ich mir unsicher. Dann die Wende: nach einer kurzen Rücksprache stärkte Anja mich in meinem Vorhaben. Als nach einem langen und intensiven Wettbewerb der Vogel nach meinem Schuss von der Stange fiel, konnte ich es zunächst gar nicht fassen. Ich war überwältigt, wollte es eigentlich gar nicht glauben. Innerlich bin ich förmlich zusammengesunken. Doch dann die ersten Gratulanten, Hände schütteln und Umarmungen – nun war es doch geschehen!

*Festzug am Schützenfestmontag*



Und dann die Frage „Wer sind denn die Königsoffiziere?“ Wie gesagt, war ich auf nichts vorbereitet. Freund Migo war klar, bei Ode Klaus gerieten einige Vorstandsmitglieder kurzfristig ins Schwitzen. „Das geht nicht, der ist doch Adjutant“ waren die ersten Reaktionen. Geht doch. Danach lief eigentlich alles wie im Film ab. Das Zeitgefühl ging verloren. Das Vize-Schießen habe ich eigentlich nur am Rande mitbekommen. Ich sah wohl, dass unser Sohn Marco dabei war. Aber der Kreis an Bewerbern bei den Jungschützen war riesengroß. Und alle waren mit vollem Ehrgeiz bei der Sache. Irgendwann fiel mir auf, dass nur noch der Rumpf des Vogels auf der Stange saß. Und dann sah ich plötzlich Marco am Gewehr. Das kann doch wohl nicht ... vorbei... alles in Ordnung. Nach gefühlten zwei Minuten, in Wirklichkeit war es wohl deutlich länger, sah ich ihn wieder am Schießstand. Schuss – Treffer – und Marco war tatsächlich Vizekönig. Nicht

zu fassen! Zum ersten Mal in der Geschichte der St.-Antonius-Schützenbruderschaft kommen König und Vizekönig aus derselben Familie, Vater und Sohn. Die Freude war riesig und zugegeben – die eine oder andere Träne war nicht zu verhindern. Das alles konnte Anja leider nicht miterleben, weil sie schon in Sachen Garderobe für den Festzug und den Abend unterwegs war. Bei aller Freude überkamen uns plötzlich auch einige Zweifel. Wie würde mein Vater diesen Trubel verkraften? Er konnte als begeisterter Schützenbruder das Vogelschießen leider nicht mehr persönlich miterleben. Doch diese Bedenken sollten sich als unbegründet herausstellen. Alles, was dann folgte, lief wie im Traum ab: der Einzug in die Schützenhalle, der Jubel der Ostwiger Schützenfestteilnehmer, die super Stimmung bei der Proklamation und dann noch ein paar Bierchen – und immer Vater und Sohn Seite an Seite. Das ist noch immer

unglaublich schön und nicht zu vergessen. Beim Auszug aus der Schützenhalle war es für die Schützen diesmal recht einfach. Es gab nur ein Ziel. Und wir konnten feststellen, was es ausmacht, gute Freunde und Nachbarn zu haben. Alles war vorbereitet und hergerichtet. Leider fiel die eingangs erwähnte Geburtstagsfeier den aktuellen Ereignissen zum Opfer. Das vorbereitete Gulasch wurde per Kurier mit der Schubkarre durch die Querstraße gefahren, ein wenig verlängert und den Gästen als Gulaschsuppe angeboten. Viele fleißige Hände haben ihren Teil zur Verpflegung der Hungrigen und Durstigen und zu einem reibungslosen Ablauf beigetragen. Dafür an dieser Stelle unser herzlicher Dank. Für meinen Vater war dieser Trubel zum Glück dann doch nicht die befürchtete Belastung. Er hat sich sogar gefreut, einige Menschen, die er seit einiger Zeit nicht mehr gesehen hatte, nochmals zu treffen. Das anstehende Schützenfest kann er nun leider nicht mehr mit uns erleben. Aber genau deshalb war es im Nachhinein die richtige Entscheidung, dieses Mal den Vogel abzuschießen. Auch das Wetter hat an diesem Tag zum guten Gelingen beigetragen. Über die riesige Beteiligung beim Festumzug am Abend und den Zuspruch aus der Bevölkerung haben wir uns sehr gefreut. Der stimmungsvolle Einmarsch in die Schützenhalle war nochmals ein besonderes Highlight – ein einmaliges Gefühl! Der Montag-

abend war fantastisch, ein geniales und stimmungsvolles Fest. Alles was wir in dieser Zeit seit Schützenfest erlebt haben – es war es wert! Mit all den Erlebnissen, Ereignissen, Erinnerungen und Begegnungen. Deshalb muss Karsten auch kein schlechtes Gewissen haben, gewissermaßen der Anstoß gewesen zu sein. Und in den kommenden Wochen und Monaten stehen ja noch einige Dinge bevor. Wir freuen wir uns auf noch viele gemeinsame Stunden und vor allem ein schönes, gelungenes und harmonisches Schützenfest 2014 mit Euch gemeinsam. Wir werden unseren Teil dazu beitragen.

Euer Königspaar 2013 / 2014  
**Thomas und**  
**Anja Friedrichs**



Auch du bist  
willkumm(rin)nen!

Ostwig  
Marktplace 1a  
02904-5099884  
kumm-rin.de

Do ab 18 Uhr  
Fr ab 18 Uhr  
Sa ab 18 Uhr  
So ab 17 Uhr

**kumm rin**  
- DIE HOF SCHÄNKE -



Eine Marke von  
rtk

**meinreisespezialist**  
Lustsprung in die Welt

**REISEBÜRO**  
**HEGENER**  
Für die schönste Zeit des Jahres

„Am Alten Sägewerk“  
Bundesstraße 175 • 59909 Bestwig  
Tel. 02904 513 Fax • 02904 4205  
reisebuero@hegener.de

**Taxi Hegener**  
Am Knochen 7  
59909 Bestwig  
Tel. 02904 2888  
Fax 02904 7123916  
christian.hegener@t-online.de  
[www.hegener.de](http://www.hegener.de)

**Busreisen Hegener**  
Bundesstraße 158  
59909 Bestwig  
Tel. 02904 3624  
Fax 02904 709357  
busreisen@hegener.de

## (K)ein ganz normales Vogelschießen

Noch etwas müde und erschöpft von den beiden vergangenen Schützenfesttagen - wie Schützenfestmontag üblich - ging ich um ca. 10.30 Uhr von Zuhause los zur Vogelstange, um das traditionelle Vogelschießen begeistert zu verfolgen. Aufgrund der Auslosung sollte zuerst die Königswürde ermittelt werden. Plötzlich tauchte mein Vater unter der Vogelstange auf. Mein Bruder und ich waren ziemlich überrascht und fragten unsere Mutter, ob dies so geplant gewesen sei. Jedoch war diese genauso überrascht wie wir. Nach einem schier endlosen Königsschießen triumphierte nun also mein Vater. Auf einmal - nach all den Gratulationen - wollten mich einige Personen zum Schießen animieren. Sie meinten, König und Vize aus einem Haus wäre doch toll. („Was dein Vater kann, kannst du doch auch!“). Zunächst hatte ich für diese komische Idee nur ein müdes Lächeln übrig. Doch dann lockte mich plötzlich die „Versuchung“. Zwei oder drei Schüsse würde ich abfeuern, mehr nicht! Den Vogel auch wirklich abzuschießen, daran hatte ich nicht im Entferntesten gedacht.

Auf dem Weg zur Vogelstange und auf dem Sammelplatz der Schützen bekam ich bereits unzählige Schießmarken in die Hand gedrückt. Kurz bevor der erste Schuss fiel, schaute ich mir die „Konkurrenz“ an und sah viele bekannte Gesichter. Nach ein paar Gesprächen war auch klar, hier waren viele dabei, die nur ein Ziel für das diesjährige Vogelschießen hatten: die Würde des Vizekönigs zu erlangen. Nun stand ich das erste Mal unter der Vogelstange. Ich war total aufgeregt, aber auch voller Vorfreude. Nach meinem ersten Schuss verschwand die Nervosität endgültig und ich konnte es kaum erwarten, wieder zu schießen. Es machte extrem viel Spaß, mit den anderen engagierten Anwärtern zu zittern und sich alle möglichen Szenarien auszudenken. Vielen Dank an meine Mitstreiter für dieses vor allem am Ende spannende Schießen.

Jetzt war ich also tatsächlich der Vizekönig von Ostwig! Ich konnte es zunächst gar nicht richtig fassen. Von allen Seiten wurde mir gratuliert, dann wurde ich hochgehoben. Ein wirklich tolles Gefühl. Später musste ich mich schnell für meine Vizekönigin und meine beiden Offiziere entscheiden, da das vorherige Königsschießen sehr

viel Zeit in Anspruch genommen hatte. Unter den Gratulantinnen und Gratulanten war auch Hannah, eine langjährige gute Freundin, die mit mir zusammen im VJA tätig ist. Ich fragte sie, ob sie sich vorstellen könnte, für ein Jahr meine Vizekönigin zu sein. Sie sagte spontan ja, wofür ich mich an dieser Stelle noch mal ganz herzlich bedanken möchte.

Bei den Offizieren fiel meine Wahl auf meine guten Kumpel Fabian und Laurin, die beide auch ohne Zögern zusagten (ihr seid klasse, danke).

Wie auch schon mein Vorgänger Niklas berichtete, war die dann folgende Proklamation in der gefüllten Schützenhalle ein absolutes Highlight, vor allem, wenn du dieses Ereignis Seite an Seite mit deinem Vater erleben darfst. Dieses Gefühl werde ich wohl nie vergessen. Zwischenzeitlich hatten dann schon gute Freunde und Nachbarn bei uns Zuhause vor der Garage alles hergerichtet für einen tollen Empfang. Gemeinsam mit Familie, Freunden und Nachbarn haben wir dann bei uns ein paar schöne Stunden verbracht, bevor wir mit dem Festzug wieder in die Halle einmarschiert sind. Nachdem wir den Königstanz hinter uns gebracht hatten, konnten wir dann auch ganz entspannt noch viele Stunden unser geliebtes Schützenfest feiern.

Wir hatten viel Spaß und freuen uns auf das kommende Schützenfest 2014.

Euer Vizekönigspaar 2013/ 2014  
**Marco Friedrichs**  
**und Hannah Berndt**



*Hannah Berndt und Marco Friedrichs*



*Gratulation  
zum  
Vizekönig*

# Praxis für Physiotherapie Dennis Wiesehöfer

- Krankengymnastik
- Manuelle Lymphdrainage
- Manuelle Techniken
- Osteopathische Techniken
- Craniosacrale Therapie
- Viscerale Osteopathie
- Vojta (Erwachsene, Säuglinge, Kinder)
- E-Technik nach Hanke
- PNF
- Bobath
- Kieferbehandlung
- Dorn-Breuss-Gelenktherapie
- Skoliotherapie
- Klassische Massage
- Fango und Heißluft
- Fußreflexzonenmassage
- Kinesio Taping
- Präventive Maßnahmen



Hauptstraße 24a  
59909 Bestwig-Ostwig  
Parkplätze im Hof

Telefon: 02904 2090  
E-Mail: [praxis@wiesehoefer.info](mailto:praxis@wiesehoefer.info)  
Internet: [praxis.wiesehoefer.info](http://praxis.wiesehoefer.info)



## Kaiserschießen 2013

Nach der Änderung auf einen 5-jährigen Rhythmus stand 2013 das Kaiserschießen auf dem Programm. In nur 30 Minuten mit 79 Schuss errang Jürgen Schmücker (König 2007) die Kaiserwürde. Im Anschluss kamen die ehemaligen Vizekönige zum Zuge. Dabei waren 212 Schuss notwendig, um den Vogel von der Stange zu holen. Denis Schmitte (Vizekönig 2010) gelang der glückliche Treffer, der ihn zum Vizekaiser der St. Antonius-Schützenbruderschaft machte.



Anwärter  
auf den  
Kaiser



Kaiservogel



oben:  
Kaiser und  
Vizekaiser  
2013 -2018  
mit  
Offizieren



Anwärter auf  
den  
Vizekaiser

## LH-SECURITYSERVICE

Ihr Partner in Sachen Sicherheit

Werkenschutz • Objektschutz • Empfangsdienst • Pförtner-  
tätigkeiten • Hausmeister-tätigkeiten • Allgemeine Serviceleistungen  
Warenhausdetektei • betrieblicher Ermittlungsdienst • Disko- und  
Veranstaltungsschutz • Personenschutz • Fahrservice



2-fach zertifiziert

Ludwigstraße 15 · 59909 Bestwig  
Telefon: 02904/70396  
Telefax: 02904/9769000

[post@lh-security-service.de](mailto:post@lh-security-service.de)  
[www.lh-security-service.de](http://www.lh-security-service.de)

## Wer hätte das gedacht...!

Pfingstmontag, 28. Mai 2012, Schützenfestmontag in Bremke, sollte zum Überraschungstag werden. Da Klaus jedes Jahr dasselbe erzählt, dass, wenn unser Schwager Martin den Vogel abschießt, er dann den „Vize“ herunterholt, konnte ich dieses Gerede auch in diesem Jahr nicht für voll nehmen.

Nach zwei Tagen Party (Sippen-treffen) fuhren wir gegen 10 Uhr zum Vogelschießen nach Bremke. Da mein Schwager schon unter der Stange war, ging es sehr schnell. Martin und meine Schwester Andrea waren Königspaar. Toll. Party. Stimmung. Viele Gratulanten (auch der Königinnen-Schwester). Schnell nach Hause, um Mama zu berichten. Dann wieder zurück zur Vogelstange. Aufregung!

Von allen Seiten hörte ich, dass Klaus jetzt „Vize“ werden müsse. Er kam zu mir und fragte. Ich zuckte nur mit den Schultern und sagte: „Mach doch!“.

Das ließ er sich nicht zweimal sagen – Gewehr angelegt und drauf! Nach etwa 80 Schuss fiel uns das Vogelvieh vor die Füße und mir mein Herz in die Hose.

Den restlichen Tag habe ich wie ein Traum erlebt: Noch mehr Gratulanten, Spaß, ein stolzer Königinnen-Papa, Party, Stimmung, Schützenumzug auch mit Ostwiger Freunden im Hofstaat... und das alles bei Traumwetter!

Die besondere Überraschung kam dann am Abend: Der Ostwiger Vorstand marschierte komplett (auch mit einigen Frauen) in die Bremker Halle. Da mussten dann auch noch ein paar Freudentränen fließen.

Es war eine tolle Party, aber realisiert haben wir es erst Wochen später. Vorher war keine Zeit, denn unser Ostwiger Schützenfest folgte direkt am nächsten Wochenende. Am Sonntag im Hauptfestzug marschierte der Bremker Vorstand mit König zu Ehren ihres Vizekönigs mit. Dass unser Sohn Niklas am Montag auch noch „Vize“ wurde, war kaum noch auszuhalten. Gleich zwei Vizekönige – Vater und Sohn – in einer Familie – das gibt es auch selten.



*Vizekönigspaar in Bremke  
Klaus und Claudia Odenthal*

Wir haben ein tolles Jahr als Vizepaar in Bremke erlebt und auch im zweiten Jahr ein tolles Fest mit dem Königspaar Andrea und Martin gefeiert. Ganz besonders haben wir uns gefreut, dass der Ostwiger Vorstand mit dem Königspaar Hermann und Heike Becker und dem Vizekönig, unserem Sohn Niklas, am Sonntag mitmarschiert ist. Bei „Super-Wetter“ mit strahlendem Sonnenschein, mit Ostwigern und Bremkern durch meinen Heimatort zu ziehen, das war schon „GEIL“! (dieses Wort ist sonst nicht in meinem Wortschatz!)

Ich danke meinem Mann Klaus, dass ich, nach 25 Jahren in Ostwig, noch einmal in Bremke so mittendrin sein konnte.

*Claudia Odenthal*



Wir wünschen allen Ostwigern und ihren Gästen ein  
schönes und harmonisches Schützenfest!



**vorderwülbecke**  
**kälte klima wärme**

**hauptstraße 33 59909 ostwig**  
**fon 02904 97980 fax 02904 979819**



*D. Buckemüller*  
GETRÄNKEFACHGROSSHANDLUNG  
SEIT 1889

GENUSS  
AUS  
FAMILIENTRADITION

TEAM

# Valentin

EVENTSERVICE

- MUSIC
- COCKTAILS
- BUFFETS
- FINGERFOOD
- EQUIPMENT

★★★★

*„Ihr Partner für  
Feiern, Präsentationen  
und Festbewirtung“*

Team Valentin  
Tel. 02904-70681  
Mobil 0175-8778710  
[www.team-valentin.de](http://www.team-valentin.de)

## Kreisungschützenkönig 2011- 2014

Im September 2011 fand in Bremke das Kreisschützenfest des Kreisschützenbundes Meschede statt. Da ich in diesem Jahr bereits die Würde des Vizekönigs in Ostwig erringen konnte, war ich berechtigt, in Bremke auf den Kreisungschützenvogel zu schießen. Nachdem ich gesehen hatte, wie viele Jungschützen ihr Glück versuchten, dem Vogel den Garau zu machen, hielt ich es für unmöglich, den goldenen Schuss zu landen. Doch es kam alles anders. Auf einmal waren wir (Karsten Becker und Désirée Liese) völlig überraschend Kreisungschützenkönigspaar. Es folgten ein paar Telefonate mit meinen Eltern und einigen Freunden. Am Nachmittag fand dann die Proklamation im Festzelt statt, wo mir die Kette des Kreisungschützenkönigs durch Kreisoberst Addi Grooten überreicht wurde. Kreiskönigspaar wurden Birgit und Albert Albrecht aus Gleidorf, mit denen wir uns von Anfang an super verstanden haben. Nun stellte sich für Désirée und mich die Frage: „Was kommt nun in den nächsten drei Jahren auf uns zu?“ Kurz nach dem Kreisschützenfest wurden wir zu einem Hüttenabend in Winterberg eingeladen. Dort konnten wir den gesamten Kreisvorstand kennenlernen. Eine wirklich lustige Truppe. Im Juni war es dann soweit, mein Jahr als Vizekönig neigte sich dem Ende und ich durfte dem neuen Vizekönig Niklas Odenthal die

Vizekönigskette übergeben. Hier möchte ich nochmal kurz erwähnen, welch ein besonderes Erlebnis es war, in Ostwig Vizekönig zu sein.

Ein besonderes Highlight meiner Amtszeit war die Wilzenbergwallfahrt. Bei tropischen Temperaturen marschierten Hunderte von Schützen auf den 657 Meter hohen Wilzenberg. Nach der Prozession folgten eine Messe und viele feuchtfröhliche Stunden. Im September 2012 hatten Désirée und ich dann einen vollen Terminkalender. Es folgten an drei aufeinanderfolgenden Wochenenden die Stadt- und Gemeindeschützenfeste in Eslohe, Wennemen und Bestwig. An diesen Tagen zeigte sich, welche unterschiedlichen Traditionen in den

einzelnen Stadtverbänden und Vereinen gelebt werden. Auf jeden Fall eine interessante Erfahrung.

Ein weiteres Highlight in unserer Amtszeit war das Bundesschützen-



*Großer Jubel  
beim  
Kreisungschützenkönig*

# HEGENER

## Malerbetrieb - Gerüstbau



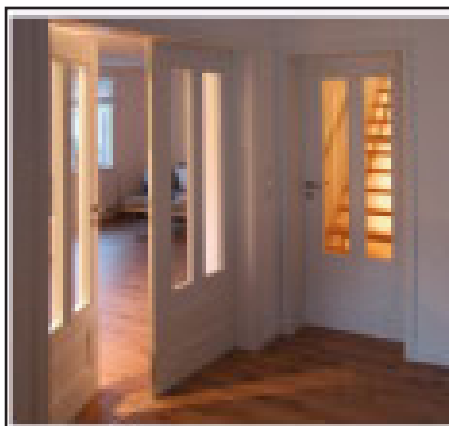
**Ihr Fachbetrieb für:**

- Fassadenbeschichtung • Dekorputze
- Innenraumgestaltung • Tapezierarbeiten
- Bodenbeläge • Verglasungen

**Ludger Hegerer Malermeister**

In der Gasse 1 - Bestwig-Ostwig · Tel. 02904/2319 · Fax 8639

E-Mail: [info@maler-hegener.de](mailto:info@maler-hegener.de) [www.maler-hegener.de](http://www.maler-hegener.de)



**Möbel- und Bauschreinerei DOEKER**

Fenster aus Holz, Aluminium und Kunststoff  
Haus- und Innentüren  
Individueller Möbel- und Innenausbau  
und vieles mehr aus Meisterhand

Ludwigstraße 2 - 59909 Bestwig  
Tel. 0 29 04 / 23 58 - Fax 0 29 04 / 62 49

[www.doeker-bestwig.de](http://www.doeker-bestwig.de)

**Wir empfehlen die inserierenden Firmen der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser!**

fest in Rüblinghausen (Stadt Olpe). Über 250 Vereine und mehr als 10.000 Teilnehmer machten dieses Fest zu einem unvergesslichen Tag. Nach dem Umzug ging es zu den riesigen Festzelten, wo bei dem ein oder anderen Bier noch über das Schützenwesen philosophiert wurde. Abschließend möchte ich mich noch ganz besonders bei Désirée bedanken. Diese drei Jahre waren eine tolle Erfahrung, waren aber teilweise auch sehr anstrengend und zeitaufwendig. Weiterhin möchte ich mich bei Familie Liese und Familie Becker bedanken. Es ist nicht selbstverständlich solch einen Rückhalt zu erhalten.

Kreisjungschützenkönig  
2011- 2014

**Karsten Becker**



*Kreisjungschützen-Königspaar  
Karsten Becker und Désirée Liese*

Wellness

Aktiv

Kreativ

Romantisch

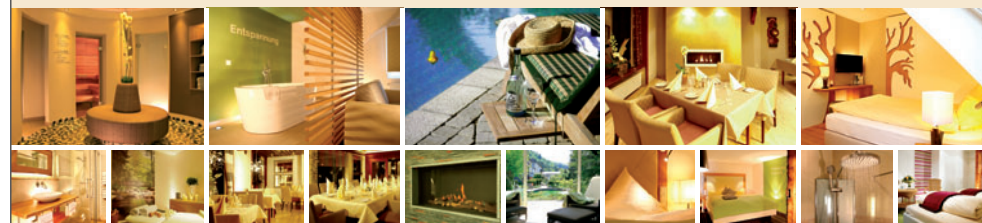
Geschäftlich

Catering

[www.hotel-nieder.de](http://www.hotel-nieder.de)



Ihr Quartier für die pure Erholung – vielfältig,  
idyllisch und mit hauseigenem Wellness-Bereich.



Hauptstraße 19 · 59909 Bestwig-Ostwig · Telefon 02904 / 97100

## Sechs Jahre als Kreisjugendsprecher – erfolg- oder chancenlos?

Anfang des Jahres 2008 kamen der damals neu gewählte Kreisgeschäftsführer Frank Aufderbeck und Volker Nölke als Gemeindevertreter auf mich zu, da sie natürlich von der erfolgreichen Jugendarbeit der St.-Antonius-Schützenbruderschaft Ostwig wussten. Da ich zu der Zeit neben meinem Studium eh schon jede freie Minute der Jugendarbeit in unserem Schützenverein gewidmet hatte, wusste ich schnell, dass ich mich in dem Amt als Jugendsprecher von damals 42 Vereinen beweisen wollte. Angetan von der wirklich angenehmen und sehr positiven Arbeit im eigenen Verein, hoffte ich auch, die Welt der Kreisschützen nach meiner Wahl zum Kreisjugendsprecher im März 2008 in Calle ändern und positiv beeinflussen zu können. Schnell stellte ich fest, dass dieses Vorhaben nicht so einfach umzusetzen war. Schon bei der Gründung der Jugendabteilung in Ostwig mussten viele Kritiker eines Besseren belehrt werden. Im eigenen Ort kann sich die Jungschützenabteilung heute niemand mehr wegdenken, aber auf Kreisebene sind es natürlich entsprechend mehr Kritiker, wenn nicht sogar ungefähr 42 mal so viele. Damals dachte ich noch mit eher kritisch gehaltenen Reden auf den Kreisdelegiertentagungen könnte man den einen oder anderen wachrütteln; leider ist es meistens bei den typischen Ausreden geblieben, warum die Jugendarbeit im eigenen Ort keinen Sinn mache – Ort zu klein, kein Interesse, zu viele andere Vereine, was sollen wir mit denen, die machen nur zusätzliche Arbeit und...und...und... Als ich mein Amt übernommen hatte, gab es elf Jugendabteilungen, wovon sich sechs in der Gemeinde Bestwig befanden. Heute sind es insgesamt 16 Jugendabteilungen und fast alle der

anderen Schützenvereine integrieren zumindest die Jugendlichen ab 16 Jahren direkt im Verein. Kann man das nun als Erfolg verbuchen? Leider lassen die negativen Stimmen nicht nach, was ich als jemand, der inzwischen auf 11 Jahre erfolgreiche Jugendarbeit zurückblickt, in keiner Art und Weise verstehen kann. Die Arbeit macht riesigen Spaß, die Jugendlichen geben einem so viel wieder, dass die Vereine gar nicht wissen, was sie da verpassen. Wir können unseren eigenen Nachwuchs an die Vorstandsarbeit gewöhnen. Die Jungs helfen wo sie nur können, zu vergessen, dass es einmal keine Jugendabteilungen im Schützenverein gab. Gegen Ende des letzten Jahres habe ich beschlossen, meinen Posten als Kreisjugendsprecher abzugeben, da ich der Meinung bin, dass ein Jugendsprecher den Kontakt zur Jugend nicht verlieren darf und dies geht nur, wenn man ein angemessenes bzw. entsprechendes Alter hat. Ich blicke auf eine sehr schöne Zeit in der Jugendarbeit zurück, wel-

*Kreisschützenvertreter Kollek*



che mir immer viel Freude bereitet hat. Das Highlight als Jugendvertreter war natürlich, dass unser Vizekönig Karsten Becker im Jahre 2011 in Bremke Kreisschützenkönig wurde und die Jugendarbeit unseres Heimatvereins so noch mehr hervorheben konnte. Die

aktive Zeit ist nun vorbei, aber passiv werde ich zumindest unserer eigenen Jugendabteilung immer erhalten bleiben, als Gönner, Ansprechpartner und gerne auch als helfende Hand.

*André Kollek*

Immer da, immer nah.

**PROVINZIAL**  
Die Versicherung der Sparkassen

Ihr Schutzengel-Team wünscht allen  
Ostwigern und Gästen viel Vergnügen  
und ein sonniges Schützenfest!

Ihre Provinzial Geschäftsstelle

**Andreas Grosch**  
Bundesstraße 173, 59909 Bestwig  
Tel. 02904/3365  
grosch@provinzial.de



Ihr Fachbetrieb für:

- ✓ Pelletheiztechnik
- ✓ Komplettbäder
- ✓ Kraft-Wärme-Kopplung

- ✓ regenerative Energien
- ✓ Holzvergasertechnik
- ✓ Installationen
- ✓ Schlosserarbeiten

**Sommer + Liese**

HEIZUNG · LÜFTUNG · SANITÄR

**59909 BESTWIG SCHLINCKSTR 4b**  
**Tel: 02904-2642 www.sommer-liese.de**

# Als wenn's gestern gewesen wäre...

## Schützenjahr 1964

*"Heimat ist da, wo wir verstehen und verstanden werden." (Karl Jaspers)*

Ostwigs Schützen hatten ihn gewiss nicht auf der Liste potentieller Kandidaten: Hugo Assmann, seit 1955 nicht gerade in der Fremde, aber eben auch nicht dauernd vor Ort, was man gemeinhin von einem Schützenkönig erwartete. Doch wenn man einem „Auswärtigen“ die Königswürde gegönnt hätte, dann eben diesem treuen Ostwiger, der in seinem Herzen immer der Heimat verhaftet war, diese Verbundenheit durch Anteilnahme und Mitwirkung bis zu seinem Tode im Jahre 1994 demonstrierte.

Das Schützenjahr 1964 startete nicht anders als das vergangene Jahr 1963: Albert Gödde suchte dringend einen Nachfolger! Zur Sitzung des Gesamtvorstandes am 13. März 1964 im Gasthof Nieder war Friedrichs Ferdi (Thünes) als Gast eingeladen worden. Im Protokoll wurde vermerkt: „Zum neuen 1. Vorsitzenden wird Ferdinand Friedrichs vorgeschlagen“. Auch ein neuer II. Brudermeister sollte her. Ferdinand Hilgenhaus, Karl-Heinz Hilgenhaus und Josef Heikenfeld sollten auf der Generalversammlung zur Wahl gestellt werden.

Weitere Tagesordnungspunkte:

1) Schützenfestkapellen: Für 2.490 DM stünde der Musikverein Olsberg bereit. Verhandlungen mit der Feuerwehrkapelle Velmede waren im Sande verlaufen. Eigentlich - so hatte man 1963 überlegt - sollte aus Kostengründen auf

eine Knüppelmusik verzichtet werden. „Unsinn“, so Albert Gödde nunmehr: „Zum Schützenfest gehört eine anständige Knüppelmusik - und wenn ich die 240 DM (Spielmannszug Meschede) aus eigener Tasche zahlen müsste.“

2) Der mangelnden Teilnahme an den Umzügen, insbesondere der jüngeren Schützenbrüder, sollte ein Riegel vorgeschoben werden. Für alle unter 45 Jahren bestünde Teilnahmepflicht. Allen Ernstes wurde erwogen, den Schriftführer mit der Kontrolle anhand der Mitgliederliste zu beauftragen.

In der Generalversammlung sollte an die Ehrenpflicht eines jeden Schützenbruders appelliert werden, an Beerdigungen verstorbener Schützenbrüder sowie an der Fronleichnamsprozession, am besten mit Schützenmütze, teilzunehmen.

Ostermontag, am 30. April 1964, war es wieder soweit: 115 Schützenbrüder konnte Albert Gödde zur Generalversammlung begrüßen. Der Verstorbenen wurde gedacht: Karl Borggrebe (Großvater von Karl-Josef), Karl Friedhoff („General Böckler“, Kampstraße, Vater von Engelbert), Wilhelm Ruf (Opa von Karin Borggrebe), Emil Stahl (nicht alt gewordener Hauptlehrer der Volksschule Ostwig), Bernhard Schäfer (Friseur), Heinrich Reinecke (Wilhelms Höhe, wo jetzt Redings „Ülm“ wohnt), Bernhard Brockhoff (Opa von Erwin), Hubert Knippschild (Opa von Norbert, neben der Kirche). Erwähnung fanden ebenfalls: Kreisschützenoberst Guntermann, Fredeburg, Papst Johannes XXIII

und Altbundespräsident „Papa“ Heuss. Bei den Vorstandswahlen kam man wieder nicht so richtig zu Potte: Ferdinand Friedrichs konnte aus privaten, nachvollziehbaren Gründen seinen Hut nicht in den Ring werfen. Auch zur Wahl eines neuen II. Brudermeisters kam es nicht. Als Kassierer und Nachfolger von Gerhard Gerke konnte schließlich Josef „(Männer“) Schauerte gefunden werden, der seine Wahl für ein Jahr annahm. Der Festvorstand stand hingegen schnell fest: Josef Brandenburg (Hauptmann), Hans Zander (Adju), Karl Breun, Franz Bültmann (Zugführer), Heinz Tönnemann (Vater von Detlef, Männerfährnrich), Herbert Ruf (Jungmänner-Fährnrich), Franz Friedhoff, Josef Assmann (Fahnenoffiziere „Männer“), Gottfried Eggert (Bruder von Ferdi) und Ortwin Holstein (dessen Familie waren „Vertriebene“, wohnten u. a. bei Vorderwülbecke Cilli, hatten später in Bestwig am Bähnchen gebaut, Fahnenoffiziere, Jungmänner). Neuer Bierpreis (nach zähem Ringen): 40 Pfennig.

Vor dem Schützenfest sollte noch der Vorplatz geräumt sein: Die Tiefbaufirma Altbrod, Wenholthausen (neue Kanalisation an der Hauptstraße) hatte diesen als Baustofflager benutzt. Ferner sollte die Schützenhalle an der Süd- und Westseite einen neuen Außenputz erhalten.

Schützenfest: 13 bis 15. Juni:

Die Kurkapelle Olsberg unter der Leitung von Musikmeister Hoppe und der Spielmannszug Niedersfeld sorgten mit flotter Marschmusik für den richtigen Gleichschritt der Schützen. Die Appelle bezüglich der Teilnahme hatten offenbar gefruchtet. Die Beteiligung war glänzend. Abweichend von den früheren Jahren marschierte der Jungmännerfährnrich



*Beim Königsschießen*



*Vizekönigsschießen am alten Schießstand*

mit den beiden Offizieren erstmals vor dem Jungmännerzug. König Albert Tilly trug voller Stolz die neue Königskette, die nach Entwürfen von Viktor Schaukal angefertigt worden war: eine Abbildung des Steinbergs mit Schornstein, Auf-

*Abholen des Königs  
in der Hangelswiese*

schrift: Glaube, Sitte, Heimat, sowie die Königsplaketten der Könige der letzten drei Jahre.

Abends drohte die Halle - wie an allen Tagen - aus den Nähten zu platzen.

Der Sonntagmorgen brachte eine fulminante Ansprache des 1. Brudermeisters, der der Verstorbenen der Bruderschaft in Ehren und Dankbarkeit gedachte, der aber auch die Geschichte der Bruderschaft Revue passieren ließ, die Schicksale der damit verbundenen Schützenbrüder erwähnte, die über unser Dorf hinaus für das Vaterland und die Welt Großes geleistet hatten. Inhalt, der Mix aus der mit Emphase, Verve und Ergriffenheit vorgetragenen Ansprache, die unbestreitbare Authentizität des in seinem Wesen immer bescheidenen Brudermeisters, verfehlten ihre Wirkung nicht: Schützenbrüder sowie Ostwiger Bürger und Bürgerinnen goutierten dies mit lang anhaltendem Applaus.

Jubilarehrung: Franz Struchholz (Haus heute im Besitz von Üppings Heinz), Anton Gierse (heute Franz Buth), Franz Hegener („Taxi“), August Kompernass (Gerhards Vater), Paul Liese (Bäcker), Karl Reinecke („Kerleken“, Schwiegervater von Pohls Karl-Heinz), Gustav Schmücker (Opa von Klaus), Franz Wilke (Rudis Vater) und Bernhard Schmücker („Feuerwehrboss“, Vater von Werner).

Der Ertrag des Wunschkonzertes war zur Erhaltung und Renovierung des Ostwiger Wahrzeichens (Schornstein)



*Festzug zum Abholen des Königs*

bestimmt. Nachmittags wurde im Rahmen des Hauptfestzuges dem Gold-Hochzeitpaar Franz Struwe (Bergwerksdirektor aus Hamm) nebst Ehefrau, die bei Nieders logierten, ein Ständchen gebracht.

Zum Montag:  
Erstmals gab es ein gemeinsames Schützenfrühstück, allerdings nur für Schützenbrüder, in dem von Viktor Schaukal etwas „aufgehübschten“ Speiseraum (wohlgemerkt: nicht im Antoniuskeller, sondern im Keller unterhalb des ‚Schleppdachs‘).

Sie war leider nicht mit von der Partie als um 11.00 Uhr der neue König in die Höhe gehoben wurde. Inge Assmann, im März kann sie ihren 85. Geburtstag feiern, erinnert sich: „Für Hugo war Ostwig immer sein Ein und Alles. Schützenfest ‚buchte‘ er immer drei Tage Kost und Logis bei seiner Schwester, Gertrud Beniers, in der Hangelswiese. An diesem Schützenfestsonntag hatten Freunde und Bekannte gefrotzelt, dass Hugo noch kein König gewesen sei. Die üblichen Sprüche. Das steigerte sich so weit, dass es anscheinend schon beschlossene Sache war, dass Hugo unter die Stange gehen würde. Ich habe das Ganze überhaupt nicht ernst genommen, zumal Hugo auch nur ‚mitspielte‘. In der Nacht - wir hatten ja das Geschäft in der Ruhrstraße - musste ich wieder zurück nach Meschede.

Franz Bültmann am Montagvormittag am Telefon: „Du musst kommen, Hugo ist König!“. Ja, ja, dachte ich, .. und vom Kaufmann ein dickes Ei! Wahrscheinlich sollte die ‚Neckerei‘ vom Vorabend noch eine Fortsetzung finden, ich schlicht ‚veräppelt‘ werden. Nach einiger Zeit kamen mir leichte Zweifel. Um auf Nummer sicher zu gehen, habe ich dann in der Gastwirtschaft Assmann angerufen, allerdings unter falschen Namen. Ich meldete mich als „Frau Weber“, fragte nach, wer denn in Ostwig Schützenkönig geworden sei. Als ich die Antwort vernahm: „Hugo



*König Helmut Assmann mit Offizieren*

Assmann! Der wohnt aber nicht mehr hier, sondern in Meschede!“, ging es mit unseren kleinen Kindern, Iris und Klaus, ab nach Ostwig. Wir mussten vor dem großen Tor warten, sind dann mit Offizieren in die Halle marschiert. Die Musik spielte: Achtung, vor dem König...

Hugo beichtete mir, dass er in der Nacht mit seinem Vater gesprochen hatte. Auf Platt - ich kann das leider nicht wiedergeben - hatte dieser gesagt: Schieß ihn ab! Es war ein schöner Nachmittag und ein toller Abend. Als Offiziere hatte sich Hugo seine beiden Freunde, Heinz Becker und Paul Odenthal, mit denen er auch Fußball gespielt hatte, genommen.

Vizekönig wurde, dabei hatte er gerade erst Aufnahme in die Bruderschaft gefunden, Franz-Josef Valentin. Mit Christoph Pfeifer (Haus vor Fa. Schneider) hatte er sehr lange auf den Geck geschossen, was weniger seinem Können als vielmehr dem Umstand, dass sich der Geck förmlich um die Querstange ‚gewickelt‘ hatte, geschuldet war. Mit Franz-Josef, der 1996 die Königswürde erringen



*Vizekränzen bei Gerhard Valtentin*

sollte, war der vielleicht beste Ostwiger Schütze Vize geworden. Seine ‚50 von 50 Ringen‘ beim Kreiskönigspokalschießen 1996 sind heute noch Rekord. Franz-Josef, Mitbegründer des Schießsports 1996, jahrelang Schießmeister und Vorstandsmitglied, hatte 2008 seiner Schützenkarriere mit dem Erringen der Kaiserwürde die Krone aufsetzen können. 1985 war ihm der Orden für Verdienste verliehen worden.

Zahlreiche Mescheder hatten sich abends zum Feiern eingefunden, auf dass die ohnehin schon überfüllte Halle geschlossen werden musste. Allerdings waren es die Ostwiger Fußballer, die den Ton angaben: Ihr „Hugo“ und seine Offiziere waren schließlich Mitglieder der legendären Bezirksklassenmannschaft gewesen.

Kleine Anekdote des Abends, berichtet von Jungmännerfährnrich Herbert Ruf: „Der Festvorstand war vom geschäftsführenden Vorstand verdonnert worden, bei

den Tanzenden genauestens die Tanzkarten zu überprüfen. Ich näherte mich einer Dame und wies sie an, ihre Tanzkarte zu zeigen. Sie meinte: Ich habe keine! Ich sagte: Dann müssen sie die Tanzfläche sofort verlassen! Sie: Wieso? Ich bin doch die Königin...!“ Für die Jüngeren: Offiziell gab es keine Königinnen, nur ‚Tischdamen‘. Diese hoben sich bisweilen auch durch ihre Kleidung nicht von den übrigen Festbesucherinnen ab.

Das Schützenfest hatte einen Gewinn in Höhe von 8.323,67 DM erbracht. Bei der ‚Rechnungslage‘ am 12. Juli 1964 wurden ausdrücklich der Kassierer, Schauerten Männi, aber auch wieder einmal Alfons Liese gelobt. Alfons, das sei an dieser Stelle erwähnt, obwohl nicht im Schützen-vorstand, sondern schon im Turnverein, zuhause, hatte der Bruderschaft durch sein kaufmännisches Geschick sehr gute Dienste geleistet. Negativ fielen die Kosten für den Glasbruch auf: 436,50 DM. Knackpunkte waren neben den Pfeilern die Treppen, insbesondere die, die zur alten Musikerbühne oberhalb des Haupt-tors führte. Gläsern, die dort abgestellt wurden, war keine lange Lebensdauer beschieden.

Erstmalig wurde für kleinere Arbeiten ein Hallenausschuss gewählt: Willi Liese, Franz Grawe, Josef Borggrebe, Johannes Becker, Herbert Ruf, Albert Tilly, Ferdinand Gerke. Schussgelderhöhung auf 300 DM respektive 100 DM wurde ebenfalls beschlossen.

Am 3. September 1964 traf sich der Geschäftsführende Vorstand im Sitzungszimmer der Schule. Anwesend auch Karl Nieder, Bauplatz. Dieser hatte die Außenputzarbeiten an der Halle verrichtet. Kosten: 5.320 DM. Erst nachdem einige

Unstimmigkeiten geklärt werden konnten, wurde Nieder dieser Betrag bewilligt.

Ein weiterer Höhepunkt im Jahr: Das Konzert des Luftwaffenmusikkorps 3 Münster unter der Leitung von Oberleutnant Fabry am 13. September 1964. Der Turnverein, der in diesem Jahr sein 65-jähriges Jubiläum feierte, hatte nach langen Verhandlungen die Wünsche der anderen Ostwiger Vereine akzeptiert, die ein Herbstfest aller Vereine präferierten. An diesem Tag startete morgens erst ein großer leichtathletischer Wettkampf auf dem Sportplatz Alfert. Nachmittags folgte besagtes Konzert. Am Abend spielte die Tanzbesetzung des Orchesters auf. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Begeisterung pur. Für die großen Vereine blieben immerhin noch jeweils 121,15 DM Gewinn übrig (Allein die Musiker hatten mit 1.630 DM + 100 DM Fahrtkosten zu Buche geschlagen.).

Am 26. September 1964 hatte die Firma Schneider die Vorstände der Nuttlarer und Ostwiger Schützen nebst Gattinnen zu einem gemütlichen Beisammensein in die Nuttlarer Schützenhalle eingeladen. Ab 22.00 Uhr wurde das Tanzbein geschwungen. Frau Eichhorn animierte fleißig zum Trinken - als stünde die Prohibition vor der Tür. Als der Großteil der Recken die Halle verließ, graute dem Morgen... Wie aus gewöhnlich schlecht unterrichteten Kreisen zu vernehmen war, soll es Ortseingang Ostwigs, mitten auf der Elpe-Brücke, zu einem wüsten Wettpinkeln gekommen sein. Wer den Kürzeren gezogen hat, ist leider nicht überliefert.

„Vorstände sollten nicht nur arbeiten und sich um das Wohl des Vereins kümmern, sondern auch noch feiern“

(O-Ton Schriffführer Ferdinand Gerke). Deshalb kam es am 14. November 1964 im Waldhaus Föckinghausen zu einem weiteren Amusement. Allerdings wurde den Herren ein Schnippchen geschlagen. Ob Knippschilds Toni oder gar Eichhorns Bruno dahinter steckten, kam nie heraus. Jedenfalls bekamen die Damen feinsten Wildbraten vorgesetzt, während sich die Herren mit einem kalten Kotelett mit Senf begnügen mussten. Der Stimmung tat es jedenfalls keinen Abbruch. Was da und danach so alles passierte? Da schweigt des Sängers Höflichkeit.

Schützenkönig Hugo war in seinem Jahr voll im Element und ein allseits beliebter, geschätzter König. Bereits 1949 hatte er als erster Schützenbruder die neue, von Menfried von Lüninck gestiftete Fahne tragen dürfen. 1958 diente er bei Karl Mengerlinghausen, ein Jahr später bei Josef Brandenburg als Königsoffizier. Das Erringen der Königswürde 1964, in dem Jahr, als er 40 Jahre alt wurde, war wahrlich die Krönung. Auch nach seinem grandiosen Schützenjahr war er Jahr für Jahr zur Stelle, wenn das Trömmelchen rief. 1994 wurde Hugo durch einen unverschuldeten Verkehrsunfall jäh aus unserer Mitte gerissen. Diejenigen, die ihn kannten, werden einen integeren, stets gut gelaunten, jovialen Grandseigneur in bester Erinnerung behalten. Für die anderen, insbesondere für unsere auswärts wohnenden Schützenbrüder, möge er ein Ansporn sein, nicht nur weiterhin der Bruderschaft die Treue zu halten, sondern auch mal ‚montags‘ ein beherztes Engagement an den Tag zu legen.

*Paul Schmidt*

## Weltkulturerbe und das Ehrenamt

Westfalenpost 12.Februar 2014:

Immer auf die Kleinen? Der neue Landungsentwicklungsplan für NRW, dessen Erarbeitung derzeit vorangeht, benachteiligt mal wieder den ländlichen Raum.

Um es gleich vorweg klarzustellen, für mich ist es nicht relevant, ob das Schützenwesen als immaterielles Kulturerbe der Menschheit von der Unesco anerkannt wird oder nicht. Dafür ist die Schützenhalle in Ostwig im wahrsten Sinne des Wortes sehr materiell, das wird uns täglich vor Augen geführt, eine in die Jahre gekommene Halle, "unsere Grande Dame" braucht eben etwas mehr "Streicheleinheiten" in Form von Farbe, Mörtel und Brettern als ein "junges Mädchen".

*Die schicke Ostwiger Schützenhalle - Kommunikationszentrum des Dorfes*



Der Landtag, die SPD und insbesondere die Fraktion der Grünen, konnte sich nicht entschließen einen entsprechenden Antrag der CDU Fraktion auf die Aufnahme des Schützenwesens ins Weltkulturerbe, zu unterstützen.

Meiner Meinung nach sollte man, und so habe ich es immer gehandhabt, Parteipolitik aus dem Schützenverein heraushalten. Unsere Mitglieder gehören allen Parteien an, sind also demnach ein repräsentativer Querschnitt unserer Gesellschaft.

Weltkulturerbe hin, Weltkulturerbe her, die Ostwiger Schützen sind nicht ehrenamtlich tätig, um sich im Ranking der Unesco wiederzufinden. Sie verrichten ihre Arbeit für unser Dorf.

Aus dem anderen Teil des politischen Spektrums, diesmal von einem ehemaligen CDU-Minister, kam die drastische Aussage: "Die Dörfer sterben aus,

ziehen Sie aus den Dörfern weg. Dörfer haben keine Zukunft mehr". Er schlägt sogar vor, einen solchen Umzug staatlich zu subventionieren.

Klaus Töpfer, heute Chef des Berlin Institutes für Bevölkerung, schreibt, es habe keinen Sinn, die Bevölkerung auf dem Lande zu halten, es werde wegen der nötigen Infrastruktur zu teuer!

Also Schützenhalle schließen, kein Kunstrasenplatz errichten? Beide Ereignisse sorgten mit Balkenüberschriften und Befragungen jeglicher Art in der Tagespresse für Furore.

Ein billiges Statement: „Schützen sind Menschen, die schießen und trinken!“ „Ein Urteil lässt sich widerlegen, aber niemals ein Vorurteil“ (Marie von Ebner Eschenbach).

Sicher trinken Schützen Bier, schießen tun sie schon weniger – die Sportschützen in Ostwig sind nur drei Dutzend. Schützen, gerade Ostwiger Schützen, tun mehr als drei Tage feiern, das ist zu kurz gesprungen!

Wofür sie alle verantwortlich zeichnen, brauche ich hier nicht aufzuführen. Nur eins, eine Frage: Ist die Erhaltung einer Schützenhalle nicht Daseinsvorsorge? Ich möchte Sie einmal bitten, die Augen zu schließen, ein Jahr in unserem Dorf virtuell vor Ihrem inneren Auge ablaufen zu lassen! Oder aber Sie nehmen den Ostwiger Veranstaltungskalender zur Hand. Zählen Sie einmal durch, wie viele Versammlungen aller Vereine in der Schützenhalle stattfinden! Unsere Schützenhalle ist das Kommunikationszentrum in unserem Dorf. Lassen Sie weiter vor Ihrem geistigen Auge die Geburtstage, die Hochzeiten, die Polterabende, Kinder-

gartenfeste, Abschlussfeiern Revue passieren.

Die Liste wird sehr sehr lang.

Aber auch das ist Schützenverein!

Und nicht zuletzt die Bereitstellung der Halle (für manche Gruppierungen kostenlos!) erfordert von den Schützen viel Einsatz und Arbeit und Geldmittel.

Im Februar hielt der Sportverein seine jährliche Generalversammlung wie immer in der Schützenhalle ab. Wegen der wichtigen Entscheidung, einen Kunstrasenplatz herzustellen, waren über 160 Mitglieder erschienen. Wo in Ostwig sollten derartige Versammlungen stattfinden?

Natürlich kann man den sogenannten demographischen Faktor nicht wegdiskutieren. Bei jeder Investition, bei jeder Reparatur und Erneuerung an unserer Halle fragen wir uns, wird das in der Zukunft noch gebraucht? Aber sollen wir aufgrund der Demographie den Schlüssel wegwerfen, den Laden dicht machen?

60% der Südwestfalen sind in Vereinen organisiert, die meisten in Sport- und Schützenvereinen. Landesweit gibt es 570.000 Schützen. Ich brauche hier nicht zu erwähnen, wie vital der Ostwiger Sportverein ist, der hat seine eigene Plattform. Man kann nicht in Sonntagsreden ein hohes Lied auf das Ehrenamt singen und dann aber Geldmittel eher in Ballungsräume lenken (siehe Vorschläge Töpfer).

Das Leader-Programm war ein vielversprechender Anfang, es bündelt Interessen und fördert Initiative. Die Vereine sind der Kitt, welcher unser lebendiges Dorf zusammenhält. Neuere medizinische Forschungsergebnisse deuten ohne Zweifel darauf hin, dass hat die

“Neuropsychimmunologie“ bewiesen (ein Wortungetüm: die Wissenschaft, von dem Zusammenhang der persönlichen Immunstärke eines Menschen im Krankheitsfall, in Abhängigkeit von seinem Umfeld). Die Forschungsergebnisse sind evident. Diese Immunstärke, das weiß man heute, ist abhängig von dem persönlichen Wohlfühlfaktor. Menschen, die in ländlichen, intakten Strukturen leben, sozial eingebunden

und abgefedert sind, leben gesünder und werden älter. Schon Paracelsus wusste: der Mensch ist des Menschen beste Medizin.

Das Los des Dorfes wird also sein: „Weniger, aber besser, ist Zukunft“! Und diese Zukunft sollte von uns allen gestaltet werden für uns und unsere Kinder.

*Paul-Heinz Liese*

## Information zur Umstellung auf das SEPA-Lastschriftverfahren

Aufgrund gesetzlicher Änderungen bei der Abwicklung des Zahlungsverkehrs wird die bisherige Einzugsermächtigung durch das SEPA-Lastschriftverfahren abgelöst. Die uns vorliegenden Einzugsermächtigungen werden wir künftig als SEPA-Lastschriftmandate verwenden. Die uns mitgeteilte Bankverbindung werden wir für die künftigen Lastschrifteinzüge weiter nutzen. Dazu werden Ihre Kontonummer und Bankleitzahl durch IBAN und BIC ersetzt.

Ihre IBAN und BIC finden Sie z.B. auch auf Ihrem persönlichen Bank-Kontoauszug. Unsere Gläubiger-Identifikationsnummer lautet DE65ZZZ0000082494; diese werden wir ab sofort bei allen Lastschriften verwenden. Als sogenannte Mandatsreferenz verwenden wir Ihre Mitgliedsnummer.

Die jährlichen Mitgliedsbeiträge ziehen wir wie gewohnt ca. drei bis vier Wochen vor dem jährlichen Schützenfesttermin von Ihrem Konto ein.

Unsere Bankverbindung bei der Sparkasse Hochsauerland  
Konto-Nr. 4011375 BLZ 416 517 70  
lautet künftig:

IBAN DE24416517700004011375 BIC WELADED1HSL



**Ramspott**

*„Wir wünschen ein sonniges Schützenfest.“*

Qualität und Innovation seit 50 Jahren.

|      |      |      |      |      |      |
|------|------|------|------|------|------|
| 1959 | 1969 | 1979 | 1989 | 1999 | 2009 |
|------|------|------|------|------|------|

www.ramspott.de

## Herzlichen Glückwunsch von allen Schützenbrüdern!

Gottfried Heikenfeld konnte am 13.10.2013 seinen 90. Geburtstag feiern. Er ist nicht nur unser ältester Schützenbruder - beneidenswert fit - er ist auch unser erster „inoffizieller“ Schützenkönig nach dem zweiten Weltkrieg. Heute finden sich Paare in der Disco oder gar über „Partnership“ via Internet. Es ist für mich immer wieder erstaunlich, wie viele Paare sich beim Schützenfest finden und gefunden haben und näher gekommen sind.

Alljährlich im Dezember bei unserem Jubilar-Dämmershoppn erzählen immer wieder besonders oder gerade Ostwiger, die in unseren Ort eingeeheliratet haben, dass die ersten zarten Bande beim Schützenfest geknüpft wurden. Bei Gottfried und Ursula Heikenfeld – seit 60 Jahren glücklich verheiratet!! – war es 1948 schon etwas spektakulär: Auszug aus der Festschrift zum 125-Jährigen Jubiläum des SASB-Ostwig:

Herzblatt 1948 - oder „Die St.-Antonius-Schützenbruderschaft in Sachen Ehevermittlung!!!

Am 20. Juni 1948 fehlte noch das Geld, um ein Schützenfest in althergebrachter Weise zu feiern. Daher wurde „nur“ eine Schützenfeier für die gesamte Dorfgemeinschaft mit Kinderbelustigung und Vogelabwerfen organisiert, der erste Nachkriegstanz fand abends statt. (Siehe hierzu auch Abschnitt „Aus der Geschichte der St.-Antonius-Schützenbruderschaft“). Trotzdem ist dieser Tag ein markantes Datum. Lange vor der Einführung des Fernsehens und der Unterhaltungsshows hatten einige weitblickende Ostwiger Jungschützen unter Aufführung des legendären Helmut Assmann die Idee der später so erfolgreichen Fernsehsendung „Herzblatt“, die Rudi Carell und später Reinhard Fendrich moderierten.



Man sollte den Urheberrechten einmal gezielt nachgehen.

Mit Knüppeln, Steinen, Holzscheiten und Ästen wurde auf den Vogel geworfen. Schusswaffen hatte die Militärbesatzung untersagt. Spaß gab es trotzdem: Nach dreimaligen wuchtigen Würfeln – so die heutige Ehefrau des „inoffiziellen“ ersten Nachkriegskönig – fiel der Aar von der Stange.

Auf den Schultern seiner Freunde wurde Gottfried Heikenfeld (Omme) in die so gut wie möglich wiederhergestellte Schützenhalle getragen. In der Halle, hoch über dem gemeinem Volk auf der Musikbühne, die sich damals noch auf der Westwand befand, stellte man fest: Es fehlt uns eine Königin. Eilig ließen die Freunde des jungen Königs alle in Frage kommende Jungfrauen auf den Tanzboden in Reih' und Glied Aufstellung nehmen. Der junge Regent beugt sich weit über die Brüstung der Musikbühne, betrachtet die jungen Frauen und verkündet lauthals: „Rufs Ursula soll es sein!“ „Ja, damals fing's an“, so Frau Heikenfeld heute, „und das nun schon viele glückliche Jahre!“

Dass Gottfried und Ursula Heikenfeld Schützenblut in den Adern haben, beweist die Kinderschützenkönigin 1997: Andrea Raffler ist eines der vier Enkelkinder von Gottfried und Ursula Heikenfeld.

*Paul-Heinz Liese*

## „ne Bergische Jung“, bekannt aus Karneval und TV, bei den Schützenbrüdern im Sauerland

Wie passt das zusammen? Warum diese Veranstaltung? Alljährlich treffen sich die Vorstände der Schützenbruderschaften aus der Großgemeinde jeweils in einem anderen Ort zweimal zu Gesprächen. 2012 führte bei dieser Gesprächsrunde die Schützenbruderschaft St. Antonius Ostwig den Vorsitz in der Bürgerstube.

„Schützenalltag“ was bedeutet das? Den Alltag zu leben – jeden Tag als Chance, als einmalige Herausforderung anzunehmen. Es bringt ja nichts, sich auf Traditionen zu berufen und glücklich, gedankenverloren, zufrieden, alten Zeiten nachzuhängen.

Gerade, wenn diese Zeilen geschrieben werden, zu Anfang eines neuen Jahres, nimmt man sich vieles vor: Dinge besser zu machen, Pläne zu schmieden, die oft genug versanden im Alltagstrott. Ein Gesprächsthema bei der Tagung in Ostwig war: Bruderschaft und Kirche – „eine Symbiose.“ Stimmt das noch, oder ist das nur noch eine Farce? Der Wunsch nach einem ökumenischen Gottesdienst beim Gemeindefest in Velmede stand im Raum, möglich oder nicht? Lange bevor am 1.1.2014 die Rückpfarung aller Kirchengemeinden in Velmede gefeiert wurde, machten sich die Schützenbruderschaften Gedanken, wie ein Praeses für 18 Schützenbruderschaften verantwortlich zeichnen kann. Eine Quadratur des Kreises, eine personelle und arbeitstechnische Überforderung in der Person von Pfarrer Günther Eickelmann. Gerade die Schützenbruderschaften lebten und leben von einer nahen und persönlichen Kultur des Miteinander. Da stößt eine Bezugsperson für 18 Vereine schnell an ihre Grenzen. Die persönlichen Ansprachen, lockere

Gespräche mit dem Pfarrer, durchaus auch in entspannter Atmosphäre (vor der Theke oder am Biertisch und unter der Vogelstange) gehören essentiell dazu. Pater Reinald sagte mir einmal treffend: „Der Besuch bei eurem Schützenfest, das ist für mich praktische Seelsorge, da komme ich den Menschen näher, sie sprechen mich an, ohne Schwellenangst. Menschen kommen einfach auf mich zu mit ihren täglichen Sorgen und Anliegen. Vielleicht will man sich bei mir einmal Belastendes, Frust oder Kummer, aber auch Freude von der Seele reden. Das geht auch beim Bier.“ Wie soll das in der Zukunft bei nur einer Bezugsperson zu bewerkstelligen sein? In mehreren, später erfolgten, intensiven Gesprächsrunden wurde ein „Gentlemanagreement“ erzielt. Die Ansprechpartner für die Schützenvereine in der Zukunft sind: Pater Reinald und Pater Werner. Es wurde ein Arbeitskreis gegründet, der sich mit der immer schon guten Beziehung der katholischen Kirche zu den Bruderschaften befasste. Da in der Satzung der

Willibald Pauls und Pater Reinald



SASB Ostwig explizit eine enge Verbindung des Vereins zur Kirche postuliert wird, schlug ich vor, Pater Werner solle die Satzungen alle daraufhin analysieren. Er kam zu dem Schluss, dass im Kern, in der Substanz alle Satzungen in differenzierter Form einen engen Konnex mit der Ortskirche in der Satzung festgeschrieben haben. Da lag es nahe, dieses Potential für die Zukunft des zukünftigen Pfarrverbundes zu nutzen und mit neuem Leben zu füllen. Schnell kamen wir auf die Idee, mit Veranstaltungen, Vorträgen und Seminaren, verschiedene Themen aufzugreifen – sozusagen aus der Perspektive junger und älterer Schützenbrüder die Beziehung Kirche, Dorf und Schützenbruderschaft aus verschiedenen Blickwinkeln zu hinterfragen. Da ich wusste, dass Pater Reinald mit dem bekannten Büttenredner und Diakon – dem „bergischen Jung“ aus dem Kölner Karneval – seit Studienzeiten befreundet ist, wurde die Idee zu „Zwei fromme Jecken“ geboren. Pater Reinald und Willibald Pauls bringen Besinnliches und Christliches nicht nur für Schützen und Jungschützen auf die Bühne. Dieses „Highlight“ sollte der Paukenschlag, der Auftakt für später folgende Veranstaltungen sein.



von links:  
V. Nölke, Pater Reinald, W. Pauls

Ein voller Erfolg!  
500 Gäste in der Nuttlarer Schützenhalle!  
Die Presse voll des Lobes!  
Das Gremium, der Arbeitskreis „Kirche + Schützen“, tagt weiter.  
In lockerer Folge wird es Fortsetzungen geben, ähnliche Themen, ein bunter Mix, exzellente Redner....

Paul-Heinz Liese

**elektro  
HEGENER**

**Elektroinstallation  
Tief- und Kabelbau  
HiFi - TV - SAT  
Telekommunikation  
Reparaturen**

**www.elektro-hegener.de  
fon 02804-9788-4**

bei uns  
sind  
ihre  
**Sie**  
guten **Händen**

# Impressionen Schützenfest 2013



**Der Vorstand sagt allen Helfern  
und Besuchern herzlichen Dank  
für ein schönes und harmonisches  
Schützenfest 2013.**

## Wir gedenken unserer verstorbenen Schützenbrüder

Im Jahre 2013 gingen von uns:

**Franz Spiekermann (76)**

**Wilhelm Kollek (93)**

**Andreas Friedrichs (84)**

**am 3. Januar**

**am 18. Januar**

**am 23. September**

*Alles was zerfällt, gehört der Erde.*

*Doch alles, was uns lieb ist, gehört dem Himmel.*

*Nimm Erden den Staub.*

*Nimm Himmel unsere Verstorbenen.*

*Anton Rotzetter*

## NACHRUFE



**Klaus Meyer  
zu Selhausen**



**Andreas  
Friedrichs**

Schützenbrüder nahmen unwillkürlich Haltung an, wenn er vor ihnen stand - genauso wie die Kinder, die ihn erstmals 1968 als Lehrer der Volksschule Ostwig erlebten. Klaus Meyer zu Selhausen, geboren am 20.9.39, hatte bei der Bundeswehr studiert, die ihn Zeit seines Lebens nicht mehr los lassen sollte. 1972, rechtzeitig vor dem 100-jährigen Jubiläum konnte Hauptmann Franz Bültmann ihn als Adjutant für die Bruderschaft gewinnen. Schneidig, zackig bis zum Geht-nicht-mehr, jede Faser, jeder angespannte Muskel seines Körpers als unwiderbringlicher Beweis dienend, dass die Zentrale Dienstvorschrift, Stichwort: Formaldienstordnung, der Bundeswehr aus seiner Feder hätte stammen können, defilierte Klaus mit traumwandlerischer Sicherheit vor den staunenden Schützen. Die Rektorenstelle, der damit verbundene Umzug 1975 mit seiner Gattin Gerda, geborene Molitor, nach Bad Fredeburg, beendete allzu früh eine vielversprechende Karriere in der Sankt-Antonius-Schützenbruderschaft. Die Ferien nutzend, übernahm Klaus Kompanie bzw. Bataillon und brachte es zum höchstens militärischen Rang für Reserveoffiziere. Im Ruhestand, zwischenzeitlich in Bad Sassendorf beheimatet, beendete er ein Philosophiestudium mit der Promotion. Schon länger von einer hartnäckigen Krankheit gezeichnet, verstarb Klaus am 14. April 2013.

Sein Großvater Theodor war als Hauptmann und Vorsitzender der Sankt-Antonius-Schützenbruderschaft maßgeblich an der Planung der Schützenhalle beteiligt gewesen. So weit nach oben zog es Andreas Friedrichs, geboren am 24.01.29, zwar nicht, aber seit seiner Jugend hatte er immer großes Interesse an der Bruderschaft. Bereits Anfang der 50-iger Jahre tauchte sein Name in den Vorstandslisten auf. Vier Königen diente er als Offizier, Zwei Mal stand er selbst kurz davor, zur Schützenkrone zu greifen. Im fortgeschrittenen Alter begleitete er viele Jahre die Seniorenfahne. Wo Andreas war, war gute Laune vorprogrammiert. Er war beliebt bei Alt und Jung. Dass er krankheitsbedingt den Schützen in den letzten beiden Jahren nur vom Balkon aus zusehen konnte, hat ihn geschmerzt. Um so größer seine Freude, noch den Doppeltriumph von Sohn Thomas und Enkel Marco als Majestäten 2013/2014 erleben zu können, die im Übrigen noch Schützengeschichte in Ostwig schrieben: Vater und Sohn als König und Vize. Am 23. September 2013 rief der Herr über alles Leben Andreas zu sich.

## Kinderschützenfest König und Vize 2013-2015

Am 13. Juli 2013 fand das Kinderschützenfest in Ostwig statt. Bei strahlendem Wetter waren besonders wir Kinder nebst allen übrigen Ostwigern ab 13:30 Uhr auf den Schützenplatz und in die Schützenhalle geladen.

Nach dem Sammeln der Schützen und der Ausgabe von Uniformen, Fahnen und Holzgewehren zogen wir zunächst unter Führung und Begleitung der „Original Bumbacher Blaskapelle“ aus und hinter die Schützenhalle. In diesem Jahr sollte erstmalig auch ein Kinder-Vizekönig ermittelt werden, daher waren gleich zwei Vogelstangen aufgebaut worden. Auf den König wartete ein Holzvogel, der mit Bändern an vielen Glühbirnen (keine Energiesparbirnen!) befestigt war, die mittels Luftgewehren der Schießsportabteilung abgeschossen werden sollten. Wer Vizekönig werden wollte der musste mit einem Knüppel einen Vogel aus bemaltem Brotteig ins Jenseits und auf die Erde befördern.

Das Königsschießen war reine Männer Sache. Nach kurzem, hartem aber fairem Kampf konnte Carl-Anton v. Lüninck der 27. und letzten Glühbirne den goldenen Schuss verpassen. Er wählte sich Xenia Naunheim zur Königin. Anders der Wettstreit um die Vize-Königswürde: Hier war die Bewerberschar bunt gewürfelt und entsprechend groß: quasi unser gesamter Kindergarten und große Teile der Grundschüler waren angetreten, Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen wurden nicht gemacht. Der Brotvogel erwies sich wesentlich widerstandsfähiger als gedacht. Zahllose Knüppel wurden auf ihn abgefeuert, nur wenige trafen das Ziel. Als bereits die ersten Tränen der Verzweiflung flossen, wurde die Wurfentfernung verringert. Der entscheidende letzte Wurf gelang dann Otto von

Lüninck, obwohl - oder vielleicht gerade weil - er seine Brille zu Hause vergessen hatte. War es Zufall, dass wir zwei Brüder uns die Würde der Majestäten teilen sollten? Erste Vermutungen, unsere Eltern hätten uns etwas in die Suppe getan, bestätigten sich natürlich nicht, unsere anschließenden Dopingproben waren zwar trüb, aber negativ, also doch: Zufall. Als Vizekönigin erwählte sich Otto (selbst Tiger-, vormals Zwergengruppe) seine Kindergartenbekanntschaft Laura Schrewe aus der Bärengruppe. Die anschließende Proklamation vollzog der amtierende König der Schützenbruderschaft Thomas Friedrichs. Er übergab die Königskette vom scheidenden König Kevin Gelewski aus Velmede an den neuen König Carl-Anton.

Danach war wieder Sammeln angesagt: Wir Majestäten durften im Fond zweier von Stefan Liese und Hans Werner Becker dankenswerterweise bereitgestellter Cabriolets Platz nehmen. Mit Pauken und Trompeten begleitete die ganze Schützengesellschaft die Karossen auf ihrem Zug durch den Ort. Manch ein dadurch an der Weiterfahrt behinderter Durchreisender mag sich verwundert die Augen gerieben haben. Zurück auf dem Schützenplatz konnte nun zum allgemeinen Teil des Festes übergegangen werden. Dort hatte die Schützenbruderschaft alles vorbereitet, was unsere Herzen erfreut: Eine Hüpfburg, Bierkisten-Stapeln mit Sicherungsgerüst der Fa. Hegener, Hubsteiger-Lifting oder Tierschiss-Bingo mit Lamas. Auch Maskenbildnerinnen waren bereit, um mit allerlei Schminken und Pinsel unsere Gesichter zu verzaubern. Auf einem großen Parcours in der Halle mit Nagelbalken, Dosenwerfen, Glücksrad, heißem Draht und vielem mehr konnten wir Kinder tolle Preise gewinnen. Man konnte sogar an einer Station seine Schusskraft mit dem Fußball messen lassen. Wer alle Statio-



*Kinderkönigspaar*



*Kindervizekönigspaar*

nen erfolgreich durchlaufen hatte, konnte am Ende noch an einer Zusatzverlosung teilnehmen.

Die Vorstandsdamen hatten zur Stärkung in der Halle ein Kuchenbuffet aufgebaut und für alle, die keinen Kaffee mochten, standen Kaltgetränke aus kleinen Flaschen oder wahlweise frisch gezapft bereit. Auf dem Schützenplatz sorgten Dirk Valentin und sein Team für ungebremsten Pommes-Nachschub.

Da die Lamas Verstopfung hatten und trotz guten Zuredens keine Anstalten machten etwas zu machen, musste das Bingo durch Los entschieden werden: glückliche Gewinnerin war die Königin Xenia Naunheim. Krönender Abschluss des jugendfreien Teils des Festes war in Ermangelung von Quietsche-Entchen ein Quietsche-Nemo-Rennen auf der Elpe. Gegen Schützenfestgeld konnten nummerierte Nemo-Fische erworben werden. Sieger sollte sein, wessen Nemo als erster die Ziellinie unter der Antonius-Brücke durchkreuzte. Glücklicher Gewinner war auch hier Carl-Anton, der sich über einen Gutschein für den Besuch der Carrera-Bahn in Bestwig freuen durfte.

Über den weiteren Verlauf des Abends können wir nichts berichten. Der Magier und Vizekönig von 2004 Sven Schultze hatte im Bühnenbereich der kleinen Schützenhalle eine Casino-Nacht vorbe-

reitet und die war nur für Erwachsene. Als Fazit des Kinderschützenfestes 2013 kann festgehalten werden: Das Schicksal hatte es an diesem Tag mit einigen wenigen - und das auch noch mehrfach - besonders gut gemeint. Es gibt zweifellos Zufälle und Glück und es gibt die unberechenbare Strömung der Elpe, all das kann man kaum beeinflussen. Aber: Wer mehrere Pferde ins Rennen schickt, erhöht die Siegchancen!!

Carl-Anton von Lüninck und  
Xenia Naunheim  
Kinderkönigspaar 2013/2015

und Otto von Lüninck und Laura Schrewe  
Vizekinderkönigspaar 2013/2015



# MAN KANN BIER AUCH EINFACHER MACHEN.

Mit einfacheren Rezepten,  
günstigeren Zutaten  
und weniger  
aufwendigen Verfahren.  
Aber wir machen  
nicht nur Bier.  
Wir machen WARSTEINER.



## Die Jungschützen – eine lebendige Abteilung

Seit nun mehr elf Jahren besteht die Jungschützenabteilung als unter Unterabteilung der Schützenbruderschaft. 2003 noch aus einer Handvoll Jugendlichen gegründet und teilweise belächelt, entwickelte sich die Abteilung schnell zu einer festen Größe im Ostwiger Vereinsleben. Daher freut es mich besonders, hier in der Schützeninfo einen eigenen Jahresrückblick zu bekommen. Da kommt es wenig überraschend, dass ich auch an dieser Stelle wieder von einem ereignisreichen Jahr 2013 berichten kann. So bauten die Jungschützen 2013 schon zum dritten Mal hintereinander das Osterfeuer hinter den Tennisplätzen auf. Obwohl der Bau des Feuers enorm viel Arbeit ist, schweißen die vielen gemeinsamen Stunden in der Gemeinschaft stark zusammen. Hinzu kommt die enorme Resonanz des Dorfes, sodass sich die Mühen lohnen und die Party nach dem Osterfeuer für viele Stunden des Schuftens entschädigt. Tradition ist es mittlerweile auch geworden, dass der Vizekönig aus den Reihen unserer Abteilung stammt. Seit Bestehen der Jungschützen schafften es ausschließlich Mitglieder unserer Abteilung, diese Würde zu erringen. Natürlich setzte Marco Friedrichs 2013 diese erfreuliche Tradition fort, sodass wir mit ihm den zwölften Vizekönig aus unseren Reihen stellen.

Weiterhin hat sich der jährliche Aktionstag als fester Bestandteil in unserem Vereinskalendar etabliert. Schon zum fünften Mal konnten wir im Herbst des letztens Jahres ein Erlebnis der besonderen Art anbieten. Im Oktober starteten knapp 50 adrenalinhungrige Jungschützen mit Begleitungen auf in den hohen Norden, um den „Heide Park Soltau“, einen der attraktivsten Freizeitparks in

Deutschland, zu besuchen. Pünktlich um 6:00 Uhr in der Früh startete der Reisebus, mit an Bord ein leckeres Frühstück, um die lange Fahrt gut zu überstehen. Besonderes Erlebnis an diesem Tag war das Halloweenespecial, welches viele einmalige Attraktionen bot und den Park bis 22:00 Uhr in eine ganz eigene, gruselige Atmosphäre tauchte. Immer wieder schön zu erleben ist die besondere Gruppenatmosphäre, welche sich trotz - oder gerade wegen - des beachtlichen Altersunterschieds von neu eingetretenen zu ehemaligen Jungschützen, ergibt. Zwar müde und erschöpft, aber um viele Erfahrungen reicher endete der Aktionstag mitten in der Nacht mit der Ankunft am Schützenplatz in Ostwig. Das Schützenjahr 2014 startete am 10.01. mit unserer Jahreshauptversammlung. Neben vielen organisatorischen Punkten rund um das anstehende Osterfeuer und dem kommenden Aktionstag, wurden sowohl Niklas Odenthal, Patrick Oestreich als auch Chris Hömberg als Jungschützenvertreter in ihren Ämtern bestätigt. Damit komplettieren diese zusammen mit Felix Odenthal, Marvin Hengsbach und Laurin Liese den Vor-

*Jungschützenvorstand*



stand der Jungschützenabteilung. Wir freuen uns gemeinsam mit allen Jungschützen auf weitere erfolgreiche Jahre in einer lebendigen Abteilung, welche moderne, zeitgemäße Aktionen mit der Tradition „Glaube-Sitte-Heimat“ beisepiellos verbindet.

Euer Jungschützenvorstand!  
Chris Hömberg

## Präsidentenplakette des WSB für den 1. Vorsitzenden der Sportschützen Ostwig



ragende Verdienste im Westfälischen Schützenbund. Dieses ist mit die höchste Auszeichnung im WSB und wird nur 2-3 Mal im Jahr verliehen. Die Voraussetzung für so eine besondere Ehrung ist, dass der zu Ehrende mindestens 25 Jahre als Vorsitzender in seinem Verein tätig war und darüber hinaus auch überörtlich tätig gewesen ist. Die Beantragung erfolgt über den Bezirksvorstand. Franz-Josef Niggemann ist seit über 40 Jahre Mitglied im Schießsportverein und davon 35 Jahre im Vorstand, seit 1983 bekleidet er das Amt des 1. Vorsitzenden. Im Kreisvorstand des Schützenkreises Meschede war Franz-Josef Niggemann als Pressewart 14 Jahre tätig.

*Bild von links: Fr.-Jos. Niggemann, Maria Jonen, Dieter Rehberg*

## „60 Jahre“ Vorstandsarbeit in der Schießsportabteilung

Franz-Josef Niggemann konnte im Jahr 2013 auf eine 30-jährige Tätigkeit als 1. Vorsitzender und seine Monika auf eine 30-jährige Tätigkeit als Geschäftsführerin zurückblicken. Grundlegend für dieses besonderes Engagement war sicherlich die Begeisterung für das Schützenwesen und im Besonderen für den Schießsport. Zu diesem Enthusiasmus gesellte sich noch ein gerüttelt Maß an „Sturheit“ als Voraussetzung für diese langjährige Verantwortung in der Vorstandsarbeit. Franz-Josef Niggemann trat 1972 in den Verein ein. Er war von 1979 bis 1983 Geschäftsführer und von 1981 bis 1983 auch Zweiter Vorsitzender. Monika Niggemann gehört seit 1977 zum Verein und ist seit 1983 Geschäftsführerin. In ihre Amtszeiten fielen das 25- und 40-jährige Jubiläum des Schießsportvereins,

Auf unserem Schützenfest 2013 wurde unser 1. Vorsitzende der Schießsportabteilung und Hauptmann der Bruderschaft Franz-Josef Niggemann durch die plötzliche Anwesenheit des Vizepräsidenten des Westfälischen Schützenbunds Dieter Rehberg, Dortmund und der Bezirksvorsitzenden des Bezirkes Süd-Ost-Westfalen Maria Jonen, Balve, sowie einiger Kreisvorstandsmitglieder des Schützenkreises Meschede überrascht. Der Anlass war eine Ehrung für unseren Schießsportvorsitzenden. Der Vizepräsident Dieter Rehberg verlieh im Auftrag des Präsidenten Klaus Stallmann an Franz-Josef Niggemann die Präsidentenplakette in Silber für hervor-

mehrere RWK-Feiern und einige Umbauarbeiten auf dem Schießstand sowie im Aufenthaltsraum. Der Osterpokal wurde 1984 durch Franz-Josef Niggemann ins Leben gerufen, 1986 war er Mitbegründer der Gewehrsektion. Seit 1993 ist er auch Hauptmann der Bruderschaft.

Klaus Eßfeld  
Ehrevorstandsmitglied 2. Vorsitzender  
1984-2014

*Franz-Josef und Monika Niggemann  
mit Klaus Eßfeld*



## Hilfe für Flutopfer

Traditionsgemäß wird auf dem Ostwiger Schützenfest eine Sammlung durchgeführt. Die Erlöse dieser Sammlungen werden immer einem guten Zweck zugeführt. In diesem Jahr wurde die Sammlung für die Flutopfer durchgeführt. Rund 800 Euro wurden von den Schützenfestbesuchern gespendet.

Die Schützenbruderschaft Ostwig hat einen Teilerlös von dem am vorhergehenden Sonntag stattgefundenen Kinderschützenfest genommen und den Betrag auf 1000 Euro erhöht. Dieses Geld wird an die Hilfsorganisation "Aktion Deutschland Hilft" für die Hochwasserhilfe überwiesen. Dafür bedankt sich die St.-Antonius-Schützenbruderschaft Ostwig bei allen Spendern



*Der Vorstand präsentiert  
den Scheck für die  
Hochwasserhilfe*

## 6. Ostwiger Schnadegang 2013

Der Schnadegang, mitunter auch Schnadezug, Schnatgang oder Schnadgang, in Hessen auch Grenzgang oder Grenzegang genannt, ist in zahlreichen Gemeinden, vor allem in Westfalen und Hessen, ein wieder belebter alter oder seit Jahrhunderten bestehender Brauch der Grenzbegehung. Der Begriff „Schnade“, niederdeutsch auch „Snat“ oder „Schnaot“, ist verwandt mit Schneise und bedeutet Grenze. Zurückzuführen sind die Rundgänge auf Streitigkeiten der Orte wegen angeblicher oder tatsächlicher Grenzverschiebungen. Heute, im Zeitalter digitaler Vermessungen, steht natürlich die Freundschaftspflege zu den Nachbargemeinden im Vordergrund. Um diesen Brauch zu pflegen, der in Ostwig übrigens von unserem Ehrenmajor Franz Bültmann anlässlich des 100jährigen Bestehens der Sankt-Antonius-Schützenbruderschaft im Jahre 1973 ins Leben gerufen wurde, fanden sich rund 80 Schnadegänger am Samstag, dem 14. September, ab 7.15 Uhr an der Kirche ein.

Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister Ralf Peus und den Ortsvorsteher Manfred Ramspott ging es, angeführt von der Schützenbruderschaft, gleich auf die erste, aber auch schwierigste Etappe, galt es doch, bis zur ersten Station in Föckinghausen, unserem nördlichsten „Vorort“, einen Höhenunterschied von 163 Metern zu überwinden.

Kein Problem für die noch frischen Schnadegänger, zumal in Föckinghausen auch schon die erste Frühstücksrast auf uns wartete. Etwas warten ließ uns allerdings auch die Föckinghäuser Abordnung, bis sich dann schließlich Antonius Knippschild blicken ließ, der dann auch gleich vom „Stutzäskomitee“ verhaftet wurde und Bekanntschaft mit unserem gemeinsamen Grenzstein machte.

Von dort ging es dann über den Sengenbergweg, Alfert, Haus Ostwig, Gärtnerei und durch das Loh zum Schieferbau, wo schon unsere geliebten Nachbarn aus Nuttlar mit Ortsvorsteher Markus Sommer und einer Delegation der Sankt-Anna-Schützen auf der Ruhrbrücke zur Grenzfeststellung auf uns warteten. Hier kam das

Stutzäskomitee gehörig ins „Schwitzen“, zumal auch unsere Königin Anja, wenn auch etwas unsanft, „gestutzäst“ wurde, steht sie doch aufgrund ihres jahrelangen Aufenthaltsrechts auf dem Nuttlarer Dümel, schon damals unter König Thomas, geradezu sinnbildlich für die Ostwig – Nuttlarer Gemeindefreundschaft.

Dann war Abmarsch Richtung Schild zum Dreiländereck Antfeld – Bigge-Olsberg – Ostwig, wo schon die Abordnungen unserer Gemeindenachbarn auf uns warteten. Nach dem üblichen Stutzäs – Procedere und einer kleinen Rast ging es hinauf zum Losenberg, übrigens mit 480 m NN der höchst gelegene Punkt unseres Schnadegangs. Hier wartete Ortsvorsteher Michael Becker aus Gevelinghausen mit seiner Abordnung auf uns.

Sehr lobenswert, die Gevelinghäuser Nachbarn ließen sich nicht nur beim Stutzäsen nicht lumpen, sondern sie schlossen sich unserer Wandergruppe an und so zogen wir gemeinsam „auf Schusters Rappen“ zur Mittagsrast an die Schutzhütte am Steinberg.

Alarm für das Stutzäskomitee! Neben den königlichen Majestäten durften eine Reihe von Schnade-Teilnehmern und Besuchern auf den Stein und konnten somit ihren Obelus an das Schnadesäckel leisten. Gestärkt von Erbsensuppe, Würstchen und natürlich von Getränken ging es ab etwa 15.00 Uhr über die Invalidenbrücke und durch das Buchholz Richtung östlicher Himmelsweise. Hier warteten unsere Heringhäuser Nachbarn mit Ortsvorsteher Werner Kenter, immer noch gut drauf, und einer Abordnung der Schützenbruderschaft Heringhausen auf uns. Nach dem Austauschen ortsüblicher „Scharmützel“, mittlerweile musste die Besatzung des Stutzäskomitees vor lauter Erschöpfung ausgetauscht werden, ging es gut gelaunt weiter durch das Buchholz. Der Weg führte oberhalb des neu geplanten Bestwiger Sportplatzes vorbei, wo wir uns dann unbedingt einen Eindruck des Bestwiger „Husarenstücks“ machen konnten. Schon beim ersten Anblick lassen sich die geballte



*Stutzäsen . . .*

Kompetenz und die strategische Weitsicht der Projektanten erahnen. Somit erreichten wir auch schon unsere letzte Station, das Westfeld. Hier trafen wir auch wieder auf unseren Bürgermeister, die Bestwiger Ortsvorsteherin Adelheid Bamfaste und eine Delegation der Velmede-Bestwiger Schützen. Da die anwesenden Ordensschwwestern des Bergklosters Unterstützung von ganz oben mitbrachten, verlief auch das letzte Stutzäsen nahezu unfallfrei und so machten wir uns gemeinsam auf den Weg durch das schöne Ostwig zur Schützenhalle, wo der Tag feucht-fröhlich mit Unterhaltungsmusik der „ATOMIKS“ seinen Abschluss fand.

Ein gelungener, guter Tag! Doch würde ich mir persönlich wünschen, dass der nächste Schnadegang an der Schutzhütte endet. Ein idealer Ort, um den Charakter einer Schnade zu stärken und den Tag am knisternden Lagerfeuer im Freien ausklingen zu lassen. Eine kleine Veränderung, die vielleicht auch wieder mehr Teilnehmer motiviert, getreu dem Motto: "der Feind des Guten ist das Bessere".

*Michael Liese*





Team der Filiale Bestwig

**Wir können MEHR als  
„GIROKONTO“!**



Sparkasse

Hochsauerland

[www.sparkasse-hochsauerland.de](http://www.sparkasse-hochsauerland.de)



